Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 513. Mittag=Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 1. November 1872.

Deutschland.

O. C. Landtags=Verhandlungen.

32. Sitzung des Herrenhauses. (31. October.)

11 Uhr. Am Ministertisch Graf Eulenburg, Camphausen, Geheimer Rath Persius.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet ums Wort

Graf Brühl: Mehrere Zeitungen haben es für gut befunden, Mittheilnngen zu bringen über Aeußerungen, welche Se. Majestät der König die Gnade gehabt hat, mir kund zu thun. Diese Mittheilungen gingen weder von dem Präsidenten des Hauses noch von mir aus. Sie enthalten zwar nicht den Wortlaut des Gesagten, aber im Wesentlichen den Inhalt. Es sind aber auch wesentliche Punkte, über die Se. Majestät der Kaiser und König zu sprechen geruhten, darin nicht enthalten. Se. Majestät hat mir befohlen, meinen Gesinnungsgenossen Mittheilung von dem zu machen, was er gegen mich geäußert habe. Ich bin aber keineswegs ermächtigt, dem ganzen Hause hier die Königlichen Worte mitzutheilen. Ich glaube aber soviel, wie ich gesagt habe, sagen zu müssen, um solchen Deutungen entgegenzutreten.

Gleichfalls vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Baron v. Senfft-Pilsach: Ich habe nicht die Absicht, jetzt denjenigen Antrag einzubringen, den ich in der Tasche habe. (Große Heiterkeit.) Es sind noch mehrere Herren, die Amendements zu dem vorliegenden Gesetz eingebracht haben. So lange sie die Absicht haben, dieselben aufrecht zu erhalten, will ich Niemanden daran hindern. Wenn sie aber damit fertig sind, dann will ich den Antrag einbringen.

Das Haus tritt demnächst in die Fortsetzung der Special=Debatte der Kreis=Ordnung ein. Nachdem einige Paragraphen nach den Vorschlägen des Commissionsentwurfs angenommen sind, erklärt Professor Baumstark: Nach einer Rücksprache mit Herrn Baron Senfft habe ich im Namen meiner politischen Freude zu erklären: Da wir nicht gesonnen sind, diese Verhandlungen in der für uns ganz fruchtlosen Weise fortzusetzen und wir auch die Majorität des Hauses in dem Fortgang ihrer Berathungen nicht weiter aufhalten wollen, so ziehe ich alle von unserer Seite zu dem vorliegenden Entwurf noch gestellten Amendements zurück. v. Senfft bringt darauf seinen oben angekündigten Antrag ein, findet indeß nur die unzureichende Unterstützung von zwei oder drei Stimmen. Der Rest des Gesetzes wird darauf fast ohne Debatte nach den Anträgen der Commission angenommen, nur zu § 178, welcher von den Kosten der Polizeiverwaltung in den Amtsbezirken handelt, ist eine Erklärung des Finanzministers Camphausen bemerkenswerth, der zufolge die Regierung bereit ist, alle Mittel zu gewähren, welche irgend nöthig wären, um die Durchführung des großen Reformwerks, welches ihr so sehr am Herzen liege, zu erleichtern. Gleichfalls ohne Debatte wird darauf das Wahlreglement genehmigt und die Specialdebatte des Entwurfs damit geschlossen. Da das Haus nur einige ganz unwesentliche Aenderungen der Commissions=Anträge vorgenommen hat, sieht dasselbe auf Vorschlag des Präsidenten von den üblichen, geschäftlichen Formen ab und tritt sofort in die Schlußabstimmung ein. Vor derselben verliest der Minister des Innern folgende bereits wortlich telegraphirte Erklärung:

Meine Herren! Sie werden jetzt zu beschließen haben, ob die nun im Einzelnen angenommene Vorlage der Commission im Ganzen als beseitigt angesehen werden soll oder nicht. Wenn Sie die Gesetzesvorlage im Ganzen verwerfen, so ist sie dadurch für diese Session beseitigt und kann nicht mehr in dies Haus gebracht werden. Fällt Ihr Beschluß so aus, so würde unter anderen Verhältnissen vielleicht die Demission des Ministeriums, speciell desjenigen Ministers, der mit der Führung dieser Angelegenheit betraut wurde, die Folge sein. Sie werden uns zutrauen, daß wir, wenn wir irgend eine Förderung der Sache darin erkennen könnten, keinen Augenblick Anstand nehmen würden, unsere Demission zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen. Allein die Sache steht in diesem Falle anders. Se. Majestät haben Sich überzeugt, daß das Zustandekommen einer auf den Principien der Regierungsvorlage beruhenden Kreisordnung eine Nothwendigkeit ist, und in dieser Ueberzeugung werden Sie jedem neuen Ministerium ganz dieselbe Aufgabe stellen, die uns obgelegen hat. Wenn Sie den Beschluß fassen, die Vorlage abzulehnen, so wird die Session unmittelbar geschlossen und eine neue Session einberufen werden, in welcher die Kreisordnung zu den ersten Vorlagen gehören wird. Wir sind von der Nothwendigkeit der Durchführung derselben im Einverständnisse und mit voller Zustimmung Sr. Majestät so überzeugt, daß wir diese Aufgabe nicht fallen lassen, sondern versuchen werden, sie zu erreichen durch alle Mittel, welche die Verfassung uns gewährt.

v. Kleist=Retzow: Die Worte des Herrn Ministers nöthigen mich meinerseits zu einer Erklärung: Ich für meinen Theil würde ja ebenfalls im Stande sein, für einen Kreisordnungsentwurf, wie er uns gegenwärtig vorliegt, meine Stimme abzugeben; Sie wissen es, daß ich in der Commission sogar so gestimmt habe. Die conservative Partei dieses Hauses hat durch die Fassung des Entwurfes, wie sie gegenwärtig vorliegt, ihre Hand weitaus der Staatsregierung entgegengestreckt (Großer Widerspruch), die conservative Partei hat durch die Fassung, wie sie jetzt vorliegt, der Staatsregierung ihre Hand weitaus entgegengestreckt (Widerspruch), und zwar einmal dadurch, daß sie ausdrücklich sich bereit erklärt hat, die Polizeiobrigkeit als solche nicht mehr verbunden sein zu lassen mit dem Besitz eines bestimmten Grundbesitzes, die Amtsbezirke als solche zuzulassen, die Wahl der Schulzen von den Gemeinden zuzugeben, rücksichtlich des Kreistages eine große Ausdehnung der Wahlberechtigung in dem ersten Stande zu gewähren, die Entfernung der kleineren Grundstücke bei Parzellirungen oder Verkäufen zu gestatten, das Virilstimmenrecht aufzugeben, die Stimmen der großen Grundbesitzer im höchsten Maße zu beschränken; sie hat eingeräumt, daß bei der Landrathswahl nicht bloß die großen Grundbesitzer allein Wähler sind, sondern der ganze Kreistag; daß gewählt werden können nicht bloß große Grundbesitzer, sondern auch Amtsvorsteher. Wenn nun dennoch gerade gegenwärtig die königliche Staatsregierung erklärt, daß die Grundlage dieser Kreisverfassung, wie sie eingebracht ist, unter allen Umständen von der Regierung festgehalten werden würde, und nachdem Sie, meine Herren, von der anderen Seite des Hauses, statt, ich kann nicht anders sagen, es dankbar anzuerkennen, wie weit Ihnen entgegengekommen ist, unsere Concessionen mit solcher Entschiedenheit zurückgewiesen haben, daß eine Verständigung unmöglich war, so ist es für uns jetzt in der That ganz unmöglich gemacht, überhaupt noch für den Entwurf auch in der Fassung, wie er jetzt vorliegt, zu stimmen.

Umgekehrt entsteht für uns jetzt die Frage, ist es nicht vielmehr gerechtfertigt, der Staatsregierung denjenigen Weg zu zeigen, welcher nunmehr allein der richtige ist? Des hochseligen Königs Majestät, Friedrich Wilhelm III., der hochselige Vater unseres jetzt regierenden Königs, hat uns in den Jahren 1823 und 1825 die provinziellen Kreisordnungen und Provinzialordnungen gegeben. Meine Herren! Unter den jetzigen Umständen sind wir genöthigt, zu erklären, daß der richtigste Weg unbedingt der sei, einer provinziellen Behandlung der Frage, oder wenn Sie wollen, der Rahmen eines Gesetzes mit Normativbestimmungen für alle Provinzen. Es ist das erste Mal, daß eine solche Vorlage dem Herrenhause vorgelegt wird, das erste Mal, daß das Herrenhaus sich darüber ausspricht, und nun, nachdem das Haus bereits in so entschiedener Weise von den jetzt bestehenden Principien abweichende und entgegenkommende Beschlüsse gefaßt, wird darauf keine Rücksicht genommen und geradezu erklärt, wenn das Haus nicht unbedingt das annimmt, was man ihm vorlegt, so sollen alle Mittel angewendet werden, um es dazu zu zwingen. Wenn so etwas geschieht, wenn so etwas offen erklärt werden kann, dann muß ich sagen, hört freilich die Freiheit, dann hört jede Selbstständigkeit dieses Hauses auf. (Beifall.) Wir unsererseits aber sind entschlossen, nach unserem besten Wissen und Gewissen bei einer Vorlage, die die Grundverfassung unseres Landes betrifft, diese Grundsäule unseres Landes nicht aufzugeben. Sie wissen es ja Alle, meine Herren, wir haben niemals so gestanden und stehen auch heute nicht so, daß wir meinen, daß von irgend einem Beschlusse dieses Hauses das Bleiben oder das Gehen eines Ministers abhängt, im Gegentheil, wir müssen eine solche Durchführung des constitutionellen Princips, die uns für unser Land gar nicht passend erscheint, (Zustimmung) für äußerst bedenklich halten, aber, meine Herren, wir stehen doch so, daß wir sagen müssen, die Grundverfassung unseres Landes erscheint uns mehr werth, als das Ministerium, und deshalb kann ich heute nur bitten, stimmen Sie möglichst wie ein Mann zur Wahrung der Selbstständigkeit des Hauses und mit dem Bewußtsein, daß Sie die Folgen Ihres Beschlusses allein dem Ministerium zu überlassen haben, gegen den ganzen Entwurf. (Lebhafter Beifall.)

Graf Münster. Dieser Erklärung gegenüber halte ich mich für verpflichtet, die Abstimmung meiner politischen Freunde mit einigen Worten zu motiviren. Wir werden gegen die Vorlage, wie sie sich durch die Beschlüsse der Commission und dieses Hauses gestaltet hat, stimmen, weil wir in derselben keine Grundlage mehr erblicken, auf der dieses große Werk weiter fortgeführt werden kann. Wenn Herr v. Kleist von Dankbarkeit gesprochen hat, die wir empfinden sollen in Beziehung auf das Entgegenkommen der Majorität, so fühlen wir diese Dankbarkeit nicht. Wir glauben nicht, daß die rechte Seite dieses Hauses der Regierung und uns, die wir die Regierung in diesem Falle unterstützten, so entgegengekommen ist, wie wir es wohl erwarten konnten. Meine Herren, es sind viele Bestimmungen in diesem Entwurf, die ja auch Manchem von uns nicht gefallen haben; wir haben es aber für nothwendig gehalten, daß in diesem Augenblick, in der jetzigen Zeit, nach den großen geschichtlichen Umwälzungen, die stattgefunden haben, gründliche Reformen in unserem Verwaltungsleben in Preußen eingeführt werden, und wir haben geglaubt, die Grundlage für solche Reformen in dem schließlich angenommenen Entwurf des Abgeordnetenhauses zu finden. Sie haben diese Grundlagen erschüttert und deshalb können wir für den so verstümmelten Entwurf nicht stimmen.

Oberbürgermeister Hasselbach: Zu meiner großen Freude werden wir uns also bei dem Schlußwerk in derselben Harmonie wieder zusammenfinden, wie es in der Commission geschah, wir werden Alle gegen die Vorlage stimmen, aber durchaus aus verschiedenen Gründen, wie das eben constatirt worden ist; ich meinerseits bin in dem ganzen Verlauf der Debatten und der Berathung niemals im Zweifel darüber gewesen, wie ich schließlich zu stimmen hätte.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Vorlage, wie sie aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen ist, mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Mit Ja stimmten: v. Below, die Minister Camphausen, Graf Itzenplitz und Leonhardt, v. d. Marwitz, v. Patow, Fürst Putbus, Graf Redern, v. Röder, v. Romberg, v. Schlichting, Graf v. d. Schulenburg=Angern, Graf v. d. Schulenburg=Heßler, v. Seherr=Thoß, v. Seydlitz, v. Sierstorpff, Präsident Graf Otto zu Stolberg=Wernigerode, v. Werthern.

Es folgt demnächst der für den Fall der Ablehnung der Vorlage gestellte Antrag des Abg. v. Below:

die Staatsregierung zu ersuchen: einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Normativ=Bestimmungen zu einer Kreis=Ordnung für die gesammte Monarchie enthält, gleichzeitig aber, behufs der Berücksichtigung berechtigter Eigenthümlichkeiten und Verschiedenheiten in den einzelnen Provinzen den entsprechenden Spielraum durch Zulassung provinzial= und kreisstatutarischer Anordnung gewährt. Diese können nach Bedürfniß durch königliche Verordnung, nach Anhörung der Provinzialvertretung erlassen werden.

Nach kurzer und unwesentlicher Debatte, in welcher v. Kröcher und v. Kleist=Retzow den Antrag empfehlen, während er von den Professoren Schulze und Zachariae bekämpft wird, nimmt das Haus denselben mit 100 gegen 64 Stimmen an.

Mit Ja haben gestimmt: beide v. Alvensleben, Herzog von Arenberg, v. d. Asseburg, v. Beerfelde, v. Below, Biron v. Curland, v. Bninski, v. Bodelschwingh, v. Borcke, v. Brand, v. Brühl, v. Buch, v. Burghauß, v. Carmer, v. Le Coq, v. Czapski, Dohna=Schlobitten, Dohna=Schlodien, v. Droste=Nesselrode, v. Finkenstein, v. Fürstenberg=Stammheim, v. Gaffron, v. Gersdorff, v. Glasenapp, Goetze, v. Götzen, v. Goltstein, v. d. Groeben=Ponarien, v. d. Groeben=Schwansfeld, v. Gutzmerow, v. Hatten, v. Haugwitz, v. Hobenthal, v. Honwald, v. Jena, v. Kanitz, v. Karstedt, v. Kleist=Retzow, v. Knesebeck, v. Koeller, v. Krassow, v. Kröcher, v. Landsberg=Offenbeck, Graf Lehndorff, v. Lepel, Graf zur Lippe, v. Maltzahn, v. Manteuffel=Krossen, v. Manteuffel=Redel, v. d. Marwitz, Graf Mielzynski, v. Nesselrode, v. d. Osten, v. Paleske, v. Patow, v. Pfeil, v. Plettenberg, v. Plötz, von Plotho, Graf Potulicki, v. Rabenau, Fürst Radziwill, v. Ramin, Graf Rantzau, v. Redern, v. Reibnitz, v. Rexin, v. Rochow, v. Rothkirch=Trach, v. Salisch, v. Schlichting, v. Schlieben, v. Schlieffen, die drei v. d. Schulenburg, v. Schönborn, v. Schwerin, v. Senfft=Pilsach, v. Seydlitz, v. Sierstorpff, v. Slaski, v. Sobeck, zu Solms=Baruth, v. Stammer, v. Steinäcker, Franz zu Stolberg=Wernigerode, v. Szerdahelyi, v. Uhden, v. Waldaw und Reitzenstein, v. Werthern, v. Winterfeld, v. Zedlitz.

Mit Nein haben gestimmt: v. Arnim=Kröchlendorff, v. Ballestrem, Baumstark, Becker (Dortmund), Graf Behr=Negendank, v. Bernuth, Breslau, Camphausen=Berlin, Denhard, Dernburg, zu Dohna=Finkenstein, Elwanger, Engels, zu Eulenburg, v. Facius, Friedländer, Gobbin, v. Goßler, Grimm, Haelschner, Hammers, Hasselbach, v. Hatzfeldt=Wildenburg, Hausmann, Heffter, v. Itzenplitz, v. Keyserling=Rautenburg, Kobleis, Lambeck, Leonhardt, Malmros, Graf v. Maltzan, Mevissen, Meyer, v. Moltke, Graf zu Münster, Nebelthau, Offenberg, v. Pückler, Fürst zu Putbus, v. Rabe, Rasch, v. Rittberg, v. Roeder, v. Rothschild, Schulze, v. Seherr=Thoß, Selke, v. Skorzewski, v. Voß, Weinhold, v. Winter, Graf York, Zachariae.

Die Namensliste enthält Lücken und stimmt daher mit dem Resultat der Abstimmung nicht überein. Dies hat seinen Grund darin, daß bei der üblichen Recapitulation die nachträgliche Abgabe einzelner Stimmen in einer für die Berichterstattung nicht controllirbaren Weise erfolgt.

Mit der Annahme des v. Below'schen Antrages wird eine weitere Abstimmung über den Hauptantrag der Commission (provinzielle Regelung) überflüssig und sind somit die Verhandlungen des Herrenhauses über die Kreisordnung beendigt.

Der Präsident schließt die heutige Sitzung gegen 2 Uhr und wird zur nächsten besonders einladen.

Berlin, 31. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Justiz= und Appellationsgerichts=Rath v. Detten zu Paderborn, dem Kammer=Präsidenten v. Marées bei dem Landgericht zu Coblenz und dem Oeconomie=Commissions=Rath a. D. Ebmeier zu Burgsteinfurt den Rothen Adler=Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem Realschullehrer Dick zu Trier und dem Stadtschreiber Büte zu Hannover den Rothen Adler=Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Braum zu Lauffeld, Kreis Wittlich, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat dem ständigen Hilfsarbeiter im Reichskanzler=Amt Nieberding den Charakter als Regierungs=Rath verliehen und den bisherigen Hofkammer=Rath Aschenborn unter Verleihung des Charakters als Regierungs=Rath zum ständigen Hilfsarbeiter im Reichskanzler=Amte ernannt.

Se. Majestät der König hat den Kreisgerichts=Rath Richter in Luckau zum Director des Kreisgerichts daselbst; den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Julius Bernstein hierselbst zum ordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der Königl. Universität in Halle und den Rittergutsbesitzer, Pr.-Lt. a. D. v. Funcke auf Frauendorf zum Landrathe des Kreises Cottbus ernannt.

Dem Rechtsanwalt und Notar Lion in Volkmarsen ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Cassel gestattet worden. — Der Privatdocent Dr. Otto Nasse in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

Berlin, 31. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen heute militärische Meldungen und hierauf die Vorträge des Kriegsministers und des Militär=Cabinets entgegen.

Se. Majestät der Kaiser und König gedenken Sich zur Abhaltung einer Hofjagd am Montag, den 4. November, nach Springe in Hannover zu begeben. Die Abreise erfolgt Nachmittags um 3 Uhr 15 Minuten vom Lehrter Bahnhof mittelst Extrazuges und die Ankunft in Springe Abends um 8 Uhr, wo im Jagdschlosse Logis genommen wird und bald nach dem Eintreffen das Souper stattfindet. Am Dinstag, den 5. November, früh 8 Uhr, führt ein von Hannover abgelassener Extrazug die geladenen Gäste nach Springe; bald nach der Ankunft derselben nimmt die Jagd ihren Anfang. Das Dejeuner wird bei günstigem Wetter im Freien eingenommen und darauf die Jagd fortgesetzt. Das Diner findet um 6 Uhr Nachmittags im Jagdschlosse Springe statt, und erscheinen die zu demselben geladenen Gäste im Jagdanzuge. Am Mittwoch, den 6. November, Morgens 8 Uhr, verlassen Se. Majestät Springe wieder und kehren mittelst Extrazuges auf der Lehrter Bahn nach Berlin zurück, woselbst die Ankunft bald nach 1 Uhr erfolgt. (Reichsanz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. königl. preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichsstraße 168, ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden= und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Hauptgewinn von **10,000 Thlr.** auf Nr. 14,419.

4 Gewinne von **2000 Thlr.** auf Nr. 5655. 7169. 85,053 und 94,054.

37 Gewinne von **1000 Thlr.** auf Nr. 1439. 3524. 4227. 18,651. 19,987. 20,820. 21,790. 24,261. 26,643. 26,658. 27,724. 28,327. 29,088. 29,592. 34,370. 39,112. 43,161. 46,390. 46,739. 48,015. 52,175. 53,542. 56,939. 58,375. 58,684. 62,086. 64,089. 64,281. 67,713. 70,845. 74,227. 81,245. 84,364. 84,370. 86,794. 91,767 und 94,764.

51 Gewinne von **500 Thlr.** auf Nr. 85. 769. 4045. 4714. 6971. 10,728. 10,871. 11,437. 12,215. 17,938. 20,234. 20,839. 21,081. 22,832. 22,906. 23,382. 32,499. 33,694. 37,585. 38,405. 39,095. 40,918. 42,501. 42,955. 43,406. 48,836. 51,332. 53,482. 54,018. 54,212. 54,552. 55,029. 55,500. 56,193. 58,249. 61,891. 62,988. 64,662. 67,164. 68,464. 71,330. 75,852. 79,877. 82,967. 86,181. 87,315. 90,849. 91,441. 94,402. 94,461 und 94,702.

66 Gewinne von **200 Thlr.** auf Nr. 2283. 2924. 3589. 4190. 6111. 6330. 6509. 7122. 10,610. 11,756. 13,946. 13,958. 14,165. 18,166. 18,619. 20,339. 21,033. 21,992. 23,039. 24,702. 25,630, 28,085. 30,364. 32,958. 33,035. 33,104. 33,159. 34,262. 35,378. 35,942. 37,198. 37,294. 38,693. 40,634. 45,343. 48,278. 48,961. 49,186. 54,742. 54,976. 55,133. 55,444. 58,909. 59,207. 60,943. 61,259. 61,827. 62,799. 63,276. 64,945. 68,656. 72,011. 81,892. 82,826. 83,425. 83,800. 85,243. 88,262. 88,347. 88,613. 88,843. 89,733. 91,179. 93,068. 93,980 und 94,162.

Gewinne zu 70 Thlr.
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

8. 108. 96. 253. 330. 52. 592. 630. 49. 788. 802. 33. 1051. 66. 81. 105. 25. 48. 206. 429. 87. 99. 526. 93 (100). 646. 62. 795. 807. 52. 93. 923. 2023. 101. 72. 81. 239. 332. 50. 446. 550. 53. 64. 73. 76 (100). 91. 784 (100). 88. 92. 95. 96. 99. 813. 908. 3005 (?). 74. 81. 92. 103. 25. 41. 43. 222. 95. 309. 62. 79. 423. 32. 76. 563. 72. 95. 600. 3. 61. 74. 710. 73. 847. 904. 4037. 169. 83. 296. 322. 91. 520. 65. 648. 83. 99. 708. 33. 80. 907. 59. 5066. 182. 284. 319. 20. 502. 10. 17. 693. 748. 63. 90. 830. 98 (100). 913. 15. 6092. 139. 263. 76. 350. 419. 58. 517. 66. 93. 620. 70 (100). 91. 707. 48. 72. 809. 11. 44. 73. 935. 58. 73 (100). 7004. 75. 102. 25. 55. 73. 80. 215. 22. 32. 34. 305. 19. 50 (100). 61. 425. 583. 616. 54 96. 972. 8088. 133. 308. 475. 612. 72. 73. 93. 727. 43. 86. 89. 863 (100). 914. 92. 9015 (100). 62. 135. 43. 49. 77. 85. 242. 337. 55. 413. 36. 569. 603. 21. 869. 932. 62. 78. 88. 93.

10,005. 24. 143. 204. 20. 89. 331. 45. 410. 79. 619. 27. 953. 61. 87. 96. 11,032. 83. 86. 138. 45. 223. 34. 303. 68. 69. 72. 434. 41. 544. 663. 66. 80. 941. 95. 12,024. 79. 88. 97. 100. 5. 44. 204. 557. 612. 40. 711. 848. 74. 916. 13,035. 160. 95. 295. 306. 84 (100). 442. 49. 51. 70. 85. 523. 46. 73. 601. 808. 26. 36. 67. 959 (100). 14,028. 40. 93. 109 (100). 57. 77. 464. 520. 26. 32. 81. 624. 99. 764. 825. 59 (100). 70. 80. 912. 38. 57. 93. 15,001. 14. 25. 26. 48. 62. 73. 122. 37. 243. 50 (100). 85. 308. 85. 407. 547. 66. 623. 54. 716. 95. 831. 75. 930. 42. 90. 16,125. 65. 292. 330. 88. 425. 81. 519. 45. 85. 96. 667. 730. 68. 79. 80. 86. 825. 58. 922. 45. 71. 17,000. 13. 19. 53. 63. 159. 251. 305. 46. 98. 446. 77. 519. 25. 669. 777. 859. 80. 98 (100). 927. 60. 66. 18,030. 60. 117. 20. 37. 64. 219. 63. 312. 427. 42. 539. 40. 42. 49. 603. 36. 714. 811. 26. 98. 911. 89. 19,069. 130. 32. 33. 77. 239. 57. 300. 12. 48. 428. 39. 548. 87. 92 (100). 655. 72. 717. 36 (100). 53. 871. 946.

20,021. 78. 105. 58. 221. 30. 67. 340. 66. 421. 56. 80. 86. 96. 503. 11 (100). 48. 695. 769. 87. 817. 89 (100). 82. 904. 54. 21,000. 20. 73. 87. 93. 103. 22. 72. 82. 95. 223. 74. 300. 32. 51. 65. 409. 565. 605. 16. 19 (100). 753. 92. 871 (100). 72. 83. 99. 22,055. 59. 89. 225. 306. 31. 431. 84. 531. 43. 652. 80. 709. 816. 48. 958. 77. 92. 23,055. 225. 66. 70. 84. 301. 25. 45. 63. 71. 423. 24 (100). 97. 510. 12. 743. 60. 826. 54. 93. 24,085. 133. 229. 35. 332. 52. 434. 36. 71. 506. 605. 6. 31. 34. 87. 711. 85. 933. 52. 90. 25,014. 32. 61. 74. 102. 273. 90 (100). 307. 418. 29. 71. 510. 18. 32. 653 737. 63 (100). 805. 61. 938. 56. 67. 87. 26,095. 106. 65. 89. 279. 378. 99. 424. 506. 19. 83. 88 (100). 751. 844. 53. 75. 909. 42. 47. 80. 91. 27,088. 112. 60. 331. 83. 570. 758. 86. 801. 5. 88. 935. 28,008. 58. 63. 65. 145. 201 (100). 300 (100). 64. 443. 573. 92 (100). 609. 722. 54. 63. 929. 50. 53. 56. 77. 94 (100). 29,029. 55 (100). 71. 120. 23. 280 (100). 313. 19. 477. 97. 504 (100). 17. 646. 876 (100). 77. 937. 66.

30,012. 214. 324. 80. 426. 58. 517. 616. 56. 63. 821. 22. 25. 44. 31,005. 33. 149. 332. 40. 57. 74. 91. 481. 98. 622. 69. 721. 899. 956. 32,002. 218. 19. 351. 400. 93. 529. 609. 905. 38. 33,033 (100). 126. 32. 39. 97. 220. 47. 99. 418. 31. 98. 542. 81. 718. 88 (100). 840. 84. 993. 34,074. 117 (100). 350. 63. 80. 99 (100). 426. 83. 91 (100). 560. 96. 608. 52. 706. 41. 65. 82. 818 (100). 28. 61. 902. 19 (100). 29. 35,119. 217. 52. 61. 88. 95 (100). 326. 32. 98. 437. 513. 17. 75. 611. 78. 96. 706. 16. 68. 851. 36,111. 269. 79 (100). 89. 99. 304. 56. 419. 599. 630. 87. 736. 866 (100). 998. 37,066. 99. 100 (100). 11. 272. 369. 450. 70. 81. 502. 655. 703. 7. 73. 812. 37. 920. 36. 41. 38,023. 188. 283. 319. 59. 99 (100). 401. 57. 659. 933. 39,010. 141. 212. 19. 63. 67. 90. 361. 491. 565 (100). 83. 618. 36. 40. 45. 68. 712. 49. 82 (100). 805. 29. 44 (100). 75. 78. 81. 91.

40,018. 34 (100). 53. 54. 69. 129 (100). 43. 342. 86. 533. 611. 747. 72. 831. 45. 910. 12. 15. 59. 41,057. 116. 43. 295. 306. 17. 446. 528. 647. 709. 30. 31. 37. 59. 75. 95. 843. 929. 81. 42,026. 106. 50. 222. 48. 79. 317. 33. 40. 447. 77. 618. 46. 732. 66. 80. 810. 43,004 (100). 5. 31. 145. 53. 245. 62. 89. 325. 44. 86. 503. 42. 56 (100). 98. 605. 48. 58. 90. 721. 47. 79. 807. 11. 904 (100). 9. 11. 81. 99. 44,081. 92 (100). 139. 273. 331 (100). 92. 423. 73. 552. 616. 51. 73. 87 (100). 714. 62 (100). 863. 65. 70. 74. 82. 964. 45,125. 51. 223. 304. 53. 60. 96. 476. 78. 564. 70. 603. 788. 812. 13. 88. 956. 46,060. 184. 321. 34. 68. 429. 99. 575. 663. 702. 18. 61. 74. 937. 47,193. 233. 63. 97. 348. 93. 420. 50. 99 (100). 570. 681 (100). 82. 744. 53. 841. 944. 80. 48,224. 25. 417. 94. 506. 90. 649. 752. 855. 914. 29. 49,045. 71. 95. 197. 279. 90. 351. 440. 96. 525. 82. 659 (100). 90. 716. 68. 70. 803. 13. 18. 56. 913. 16. 23. 30. 49. 53.

50,054. 166. 78. 217. 64. 351. 65. 78. 80. 406. 10. 27. 56. 75 (100). 612. 25. 733. 46. 866. 91. 94. 900. 7. 19. 54. 62. 93. 51,001. 147. 62 (100). 248. 440. 522. 32. 70. 722 (100). 81. 42. 801. 59. 931. 32. 52,033. 56. 61. 145. 282. 349. 75. 431. 72. 90. 526. 74. 668 (100). 712. 69. 71 (100). 804. 10. 44. 930. 31. 54 (100). 60. 74. 53,023. 64. 71. 96. 99. 145. 76. 210. 50. 336. 410. 14 651. 71. 716. 17. 64. 96. 871. 983. 54,034. 135. 37. 56. 66 (100.) 71. 237. 308. 63 100). 410. 75. 519. 693. 736. 800. 32. 55,043. 284. 313. 55. 88. 433. 38. 90. 543. 54. 68. 607. 20 (100). 89. 772. 94. 831. 34 (100). 918. 32. 81. 86. 56,005 (100). 12. 61. 124. 31. 228. 82. 363. 413. 64. 68. 549. 692. 708. 38. 81. 837. 82. 938 (100). 57,032. 125. 437. 41. 605. 68. 85. 99. 712. 15. 33. 74. 843. 72. 80. 91. 928. 75. 58,024 28. 95. 97. 196. 211. 52 (100). 81 (100). 302. 15. 42. 529. 653. 76. 80. 703. 29. 79. 807. 19. 85. 926 (100). 59,081. 99. 152. 66 (100). 84 86. 221. 301. 36. 57. 60. 69. 476. 526. 654. 700. 41. 83. 853. 63. 913 (100). 51. 55.

60,015. 26. 99. 178. 229. 30 (100). 42 (100). 355. 79, 81. 403. 78. 88. 539. 717. 801. 12. 99. 987. 96. 61,078. 124. 30. 40. 214. 78. 90. 314. 18. 74. 408. 518. 27. 602. 753. 75. 827 (100). 58. 909. 88. 62,013. 84. 213. 57. 64. 306. 34. 50. 99. 400. 41. 535. 630. 51. 78. 79. 708. 89. 97. 826. 34. 83. 902. 6. 7. 12. 17. 35. 54. 83.

63,018. 101. 42. 264 (100). 81. 96. 98. 340. 471. 73. 579. 653. 782. 848. 911. 20. 40. 64,017. 35 (100). 81 (100) 120. 48. 52. 276. 305. 65. 91. 405. 29. 69. 519. 43. 54. 606. 43. 80. 83. 93. 733. 47. 56. 58. 86. 975. 65,004. 20. 123. 82. 220. 325 (100). 61. 78. 80. 405. 21. 87. 533. 620. 71. 706. 9. 23. 25. 819. 901. 3 (100). 10. 66,003. 64. 97. 145. 365. 547 (100). 600. 800. 71. 911. 16. 17. 43. 89. 67,037. 67. 101. 47. 57. 241. 71 (100). 341. 605. 85. 833. 37. 49 (100). 917. 35. 44. 95. 68,001. 88. 95. 183. 706 51. 56. 302. 30. 45. 656. 731. 89. 812. 61. 951. 58. 60. 69,031. 252. (100). 410. 44 (100). 73. 652. 57 (100). 790. 889. 94. 985.

70,129. 37. 217. 65. 311. 81. 471. 73. 84. 501. 41. 610. 37. 715 (100). 35. 45 (100). 63. 851. 91. 913. 45. 80. 71,006. 93. 126. 294. 371. 85. 710 (100). 29. 808. 84. 932. 72,070. 186. 202 (100). 28. 35. 95. 96. 305. 84. 439. 603. 714. 36. 858. 73. 927. 63. 73,013. 42 (100). 48. 138. 234. 376. 85. 428. 50. 55. 92. 506. 22. 79. 89 (100). 676. 93. 831. 74,079 (100). 204. 41. 71. 83. 311. 18. 25. 70. 437. 78. 85. 607. 88. 724 (100). 75. 814. 939. 82. 95. 98. 75,018. 22. 65 (100). 95. 275. 326 (100). 468. 91. 515. 77. 681. 714. 53. 73. 78. 838 (100). 42. 70. 76,006. 11. 28. 56. 87. 130. 363. 84. 434. 69. 522. 32 (100). 97. 734. 67. 96. 817. 86. 900 (100). 77,038. 74. 103. 35. 41 (100). 223. 59. 80 (100). 95. 322. 65. 84. 552. 57 (100). 81. 663. 710. 91. 834. 59. 925. 96. 78,013. 16. 61. 126 (100). 56. 210. 44. 57. 310. 24. 520. 28. 54. 73. 608. 31. 51. 66. 87. 765. 89. 846. 91 (100). 947. 60. 79,016. 27. 66. 68. 111. 65. 69. 83. 211. 17. 53. 78. 333. 69. 71. 475. 577. 737. 38. 63. 81. 981. 95.

80,081. 103. 209. 64. 80 (100). 474. 98 (100). 508. 86. 646. 49 (100). 822. 68. 86. 97. 927 (100). 47. 81,089. 125. 95. 292. 94. 388. 409. 39. 55. 58. 61 (100). 559. 654. 769. 78. 92. 838 (100). 61. 965. 98. 82,142. 213. 382. 97. 404 (100). 32. 75. 666 (100). 68. 759 (100). 990. 83,130. 223. 558. 610. 26. 82. 735. 84. 914. 50 (100). 84,000. 97. 195. 213. 73. 76 (100). 79. 316. 47. 57. 83. 439. 61 (100). 536. 69. 85. 622. 27. 716. 92. 835. 59. 75 (100). 911. 30. 70. 77. 85,175. 274. 345 (100). 54. 409. 18. 32. 39. 69. 93. 96. 539. 53. 634. 724. 79. 975. 80. 86,050, 77. 84 (100). 86. 104. 77. 344 (100). 61. 432. 48. 71. 509 (100). 71. 94. 667. 707. 815. 32. 40. 61. 980. 88. 98. 87,020. 264. 309. 40. 87. 409. 13. 18. 19. 58. 568. 631. 43. 828. 70. 74. 923. 75. 94. 88,118. 19. 88. 283. 96 (100). 303. 79. 438. 538. 50. 81. 87. 666. 82. 87. 705. 18. 63 (100). 71. 835. 39. 74. 922 75. 89,061. 126. 71. 84. 212. 75. 89. 342. 420. 37. 39. 61. 79. 89 (100). 514. 74. 733 (100). 863. 92. 917.

90,068. 226. 49 (100). 81 (100). 323. 48. 91. 434. 46. 52. 576. 77. 84. 718. 806. 29. 904. 7. 91,107. 14. 41. 301. 51. 416. 54. 556. 607. 20. 44. 66. 70. 91. 770. 878. 932. 36. 92,117. 38. 70. 97 (100). 227. 75. 301. 414. 73. 523. 698. 826. 83. 936. 93,011. 124. 33. 43. 51. 271. 77. 344. 79. 528. 63. 630. 829. 71. 77. 949. 94,002. 39. 62. 91. 136. 52. 62 (100). 94. 211. 17. 68. 505. 30. 76. 633. 56. 72. 716. 58. 75. 89. 856 (100). 991.

⊙ **Berlin,** 31. Octbr. [Die Krisis. — Ultramontaner Wahlaufruf. — Die Räumung der französischen Departements.] Das erste Stadium der politischen Krisis, die das Herrenhaus durch Zurückweisung der Kreisordnungsvorlage heraufbeschworen hat, ist heut zum Abschluß gelangt. In Voraussicht dieses Abschlusses haben im Staatsministerium eingehende Berathungen über das weitere Verfahren der Regierung stattgefunden. Gestern bereits hielten die Minister im Herrenhause selbst eine Vorbesprechung ab; noch am selben Nachmittage hatte Graf Eulenburg eine längere Audienz bei Sr. Majestät dem König und conferirte dann Abends mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck. Eine eigentliche Conseils-Sitzung unter Vorsitz Sr. Majestät hat bisher noch nicht stattgefunden; die erste Gesammtberathung des Ministeriums ist erst am Dinstag Abend erfolgt. Natürlich entziehen sich die Beschlüsse dieser Ministerberathungen der vorgängigen Mittheilung. — In Bezug auf den Below'schen Antrag ist nicht nur von der „Kreuzzeitung", sondern auch in einem großen Theil der Presse die Nachricht verbreitet worden, daß Fürst Bismarck heimlich den Below'schen Antrag unterstützt. Wir müssen dieser Nachricht den bestimmtesten Widerspruch entgegenstellen. Man berichtet, daß Fürst Bismarck in Varzin geäußert habe, vor zehn Jahren sei die von Below beantragte provinzielle Regelung an der Zeit gewesen, jetzt sei nicht mehr daran zu denken. Auch Graf Eulenburg hat sich in der Generaldebatte des Herrenhauses in ähnlichem Sinne ausgesprochen. — Die in der gestrigen „Prov.-Corr." veröffentlichten Mittheilungen über die Entschlüsse der Staatsregierung und den Ernst, mit welchem dieselbe auf die Durchführung einer für nothwendig erachteten Reform bestehen würde, haben in der Presse den Eindruck hinterlassen, daß die Krone fest entschlossen sei, den Widerstand der Herrenhaus-Majorität unter allen Umständen zu brechen. Auch in den Kreisen des Herrenhauses, wo man bisher noch nicht geneigt war, der Regierung energische Maßregeln zuzutrauen, scheint man sich keinen Illusionen mehr hinzugeben. — Die „Germania" erläßt einen Wahlaufruf, welcher zeigt, daß die katholische Partei alle Hebel in Bewegung setzt, um in der bevorstehenden Wahlcampagne eine Schaar ihrer Gesinnungsgenossen in die gesetzgebenden Versammlungen zu bringen. Krieg der preußischen und deutschen Politik! das ist gegenwärtig die Losung im ultramontanen Lager. — Deutsche Blätter haben nach dem „Temps" alarmistische Nachrichten über die Räumung der occupirten Departements gebracht. In Folge von Excessen 2c. soll die Räumung sistirt sein. Die Nachricht ist durchaus unbegründet. Die Baiern rücken in diesen Tagen ab, die preußische Division am 4. November. Am 13. November wird die Räumung beendigt sein.

= **Berlin,** 31. Octbr. [Die Beschlüsse des Herrenhauses.] Neun Sitzungen hat das Herrenhaus gebraucht, um bis zur Ablehnung der Kreisordnung mit 145 gegen 98 Stimmen zu gelangen. Vergeblich waren alle die enormen Mühen, die überaus großen Opfer an Zeit und Geld, um die Kreisordnung, jenen nach wie vor unerläßlichen ersten Schritt zur Reform der inneren Verwaltung zu Stande kommen zu lassen. Die Acte, welche der Gesammtabstimmung unmittelbar vorhergingen; die eindringliche Mahnung des Ministers des Innern, die un — befangene Rede des Herrn v. Kleist-Retzow warfen noch einmal ein charakteristisches Streiflicht auf die ganze Situation. Die weiteren Folgen der heutigen Großthat des Herrenhauses haben wir bereits an dieser Stelle avisirt. Wie man hört, wird morgen (Freitag) Nachmittags 2 Uhr im Abgeordnetenhause der Schluß der Session erfolgen und die neue Session am 12. November wieder beginnen. Welche Schritte die Regierung bis dahin thun wird, um den Widerstand des Herrenhauses zu brechen, bleibt abzuwarten.

(D. R.-C). **Berlin,** 31. October. [Der heutige Verlauf der Sitzung des Herrenhauses] und insbesondere die Erklärung, welche der Minister des Innern vor der Gesammtabstimmung über die Vorlage Namens der Staatsregierung abgegeben, haben bestätigt, was wir gestern über den etwaigen Verlauf der „drohenden Krisis" wenigstens in ihrem ersten Stadium, gemeldet haben. Was nun? ist die Frage, welche man von allen Seiten aufwerfen hört. Wir wollen nachstehend mittheilen, was wir hierüber in sonst gut unterrichteten Kreisen bis jetzt haben in Erfahrung bringen können. Der Entschluß, welchen der Minister des Innern in der heutigen Sitzung des Herrenhauses als bevorstehend ankündigte, ist in voller Uebereinstimmung des gesammten Staatsministeriums — auch aus Varzin ist die Zustimmung zu demselben eingetroffen — gefaßt und vom Kaiser gutgeheißen worden. Es wird in Folge dessen morgen (Freitag) Nachmittag 2 Uhr eine Sitzung der beiden Häuser des Landtags stattfinden und in dieser der officielle Schluß der gegenwärtigen Landtags-Session erfolgen. Die Eröffnung der neuen Session des Landtags (pro 1872—73) wird zum 12. November in Aussicht genommen. Der Termin, heißt es, ist um deswillen so weit hinausgeschoben, weil der Kaiser nach seiner Rückkehr von der projectirten Reise erst Entschließung treffen wird über die ins Herrenhaus zu berufenden neuen Mitglieder. Die Eröffnung der neuen Session würde sodann in einer Gesammtsitzung beider Häuser durch den Kaiser in Person im Weißen Saale erfolgen. Ueber die Art und Weise, wie sodann die Kreisordnungsvorlage wieder an den Landtag gelangen soll, dürfte jetzt noch kein definitiver Beschluß des Staatsministeriums vorliegen, jedoch dürfte der Umstand, daß die Einberufung für die neue Session erst dann erfolgen solle, wenn der sogenannte Pairsschub definitiv erfolgt ist, die Ansicht, welche einige Minister vertreten sollen, als die richtige erscheinen lassen, daß die neue Kreisordnungsvorlage zunächst dem Herrenhause zugehen soll. Ueber die Form, in welcher diese neue Vorlage an das Herrenhaus gelangen wird, hören wir, daß dieselbe genau in derselben Weise von der Regierung vorgelegt werden wird, in welcher sie aus den Berathungen der freien Commission des Herrenhauses hervorgegangen ist, und glaubt man, daß sie in dieser Form auch die Zustimmung des Abgeordnetenhauses erfahren werde. — Neben diesen Mittheilungen, welche am meisten noch den Schein der Glaubwürdigkeit für sich haben, gehen auch noch manch andere Gerüchte um, die wir jedoch hier schon um deswillen nicht wiedergeben, weil sie mehr oder weniger einen Mangel an Wahrscheinlichkeit an sich tragen. Eines Gerüchtes glauben wir jedoch bei dieser Gelegenheit erwähnen zu sollen, welches auf einen Wechsel in der Leitung des Ministeriums des Innern hindeutet, der, wenn auch nicht sogleich, doch in nicht allzu großer Ferne in Aussicht stehen soll. Nicht als ob die Stellung des Grafen zu Eulenburg durch die Vorgänge im Herrenhause erschüttert wäre — dafür spricht die jetzt als richtig bezeichnete Nachricht, daß ein Entlassungsgesuch des Grafen zu Eulenburg vom Kaiser nicht angenommen worden — aber man spricht davon, daß das Verfahren der Majorität des Herrenhauses beim Minister des Innern eine gewisse Bitterkeit hervorgerufen habe, die ihm die Fröhlichkeit an seinem Amte verleide und in ihm die feste Absicht habe reifen lassen, von seiner gegenwärtigen Verwaltung zurück zu treten. Dieselben Kreise, welche dieser Ansicht Glauben beimessen, weisen gleichzeitig auf den gegenwärtig noch unbesetzten Posten des Oberpräsidiums der Provinz Schlesien, wie auch auf die jetzt vacanten diplomatischen Posten hin, und meinen, daß Graf Eulenburg wohl für die eine oder die andere dieser Functionen Geschmack und auch Verwendung finden dürfte. — Wie gesagt, wir geben diese Nachricht mit aller Reserve als ein Gerücht, wie es gegenwärtig in sonst gut orientirten Kreisen colportirt wird und dort auch Glauben findet.

[Die „Allgemeinen Bestimmungen über das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen"] sind, wie die „Sp. Ztg" hört, gestern an die Schulbehörden abgegangen. Sie tragen das Datum vom 15. October und umfassen im Druck 62 Seiten. Wir geben für heute einen allgemeinen Ueberblick über ihren Inhalt, durch welchen die hauptsächlichsten gegen die Stiehl'schen Regulative erhobenen Beschwerden nunmehr beseitigt sind.

Der gesammte Stoff zerfällt in fünf Gruppen. Die erste ist die „Allgemeine Verfügung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule". Wir heben aus diesem Abschnitt einzelne charakteristische Momente hervor. Als eigentliches Ziel des Volksunterrichts ist die dreiklassige Schule, wie sich dieselbe naturgemäß den drei Altersstufen anschließt, gedacht, und daher auch die einklassige, die ja, freilich auf dem platten Lande, weit überwiegt, in drei Abtheilungen gegliedert. Selbst da, wo nur zwei Lehrer angestellt sind, wird es für besser erklärt, daß die Schule — ohne Trennung der Geschlechter — in zwei, beziehungsweise drei aufsteigende Klassen getheilt, als daß sie nach den Geschlechtern in zwei einklassige Schulen getrennt werde. Aus demselben pädagogischen Grunde soll auch da, wo bisher an einem Orte mehrere einklassige Schulen bestehen, die Vereinigung derselben zu einer mehrklassigen Schule angestrebt werden. Es ist dies der Grundsatz, der in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses seit vielen Jahren im Interesse der Hebung des Volksunterrichts empfohlen wurde.

Bei dem Religionsunterricht, dessen Stundenzahl von 6 auf 4—5 Stunden beschränkt wird, ist besonders darauf hingewiesen, daß geistloses Einlernen zu vermeiden, die biblischen Geschichten frei zu erzählen und nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalt fruchtbar zu machen sind. Ein Memoriren der Perikopen soll nicht stattfinden; bei dem Katechismus- und Bibelunterricht wird vor „Ueberladung des Gedächtnisses" gewarnt. Die zwei letzten Hauptstücke des Katechismus sollen dem Confirmationsunterricht überlassen bleiben; höchstens 20 Lieder sollen gedächtnißmäßig angeeignet werden, die Erklärung des Liedes und die Uebung im sinngemäßen Vortrag soll aber dem Memoriren vorangehen. Sehr wesentlich ist, daß die Realien, die in der einklassigen Schule nach dem Stiehlschen Regulativ nur in günstigen Fällen mit drei wöchentlichen Stunden zugelassen wurden, jetzt sechs Stunden erhalten haben und zu selbstständigen, nicht blos an das Lesebuch gebundenen Unterrichtsgegenständen erhoben sind. So soll die Geschichte auch die ältere deutsche Zeit und der geographische Unterricht das deutsche Vaterland und das Hauptsächlichste von der allgemeinen Weltkunde umfassen.

Die zweite Gruppe stellt die Anforderungen für diejenigen Schulen fest, welche „als Mittelschulen anzusehen und zu bezeichnen sind", und enthält den „Lehrplan", durch welchen der bisherigen „Bürger-, Mittel-, Rector-, höheren Knaben- oder Stadtschulen" eine weitere Entwickelung gegeben werden soll. Diesen wichtigen und umfassenden Abschnitt können wir heute nicht im Detail verfolgen.

Die dritte Gruppe giebt die „Vorschriften über die Aufnahme-Prüfung in den königlichen Schullehrer-Seminarien und über Einrichtung und Gang der Prüfung", und ordnet an, daß diese Vorschriften alsbald in Anwendung zu bringen und die Präparanden-Anstalten danach zu fördern sind, daß aber vorläufig eine Uebergangszeit zugelassen wird, während welcher die Anforderungen an die Aspiranten nicht mit aller Strenge erhoben werden sollen. Indeß wird „die Bewilligung von Remunerationen für Präparandenbildner oder Lehrer an privaten Präparanden-Anstalten, sowie von Unterstützungen für die Präparanden fortan davon abhängig gemacht, daß sich die Anstalten und Lehrer der Inspection des vom königl. Provinzial-Schulcollegium ihnen bezeichneten Seminar-Directors unterwerfen und nach dem von dieser Behörde genehmigten Plane arbeiten." Bisher hatten die Provinzialschulbehörden das Präparandenwesen nicht zu inspiciren.

Die vierte Gruppe handelt von der „Lehrordnung für die Schullehrer-Seminare" und bestimmt, daß die Seminar-Directoren auf Grund des beigefügten Normal-Lehrplans einen Plan für ihre Anstalt aufstellen und etwaige Abweichungen von dem Normalplan näher begründen. Auch hier ist eine Uebergangszeit zugelassen, bis wohin die Arbeit nach dem neuen Lehrplan und mit den neuen Lehrbüchern, deren Einführung nothwendig sein werde, beginnen kann. Es wird auf eine bessere Ausstattung der Seminare mit Lehrmitteln und Vervollständigung ihrer Bibliotheken hingewiesen und das Verlangen gestellt, daß „innerhalb einer Frist von sechs Monaten von den Provinzialschulcollegien ein Bericht über die Hausordnungen der einzelnen Seminare nebst Vorschlägen über deren Reform eingereicht" werde. Die Verwaltung behält sich also vor, das Internatswesen einer Umgestaltung zu unterziehen. — Aus dem Lehrplan der Seminare heben wir Einzelnes zur Charakterisirung hervor. Es wird ein fakultativer Unterricht in einer fremden Sprache, in der Regel der französischen, event. der englischen oder lateinischen eingeführt (§ 9). Bei der Einrichtung von Seminarbibliotheken kommen die Classiker wieder zu Ehren. Es sollen angeschafft werden zur Lectüre der Seminarien „diejenigen Werke unserer Classiker, sowie der hervorragendsten Dichter und Volksschriftsteller neuerer und neuester Zeit, welche den Bildungszweck des Seminars fördern; ferner einige Quellenschriften für die Geschichte der Pädagogik und populäre Darstellungen aus den Gebieten der Welt- und Vaterlandskunde, wie der Culturgeschichte" (§ 12). Die Privatlectüre soll planmäßig geordnet, das Lesen gewisser Werke, „wie z. B. Lessing's Minna von Barnhelm, Schiller's Wallenstein, Göthe's Hermann und Dorothea, Pestalozzi's Lienhard und Gertrud obligatorisch gemacht werden" (§ 13). Der Lehrplan fordert ferner das Wesentlichste aus der Geschichte der Pädagogik unter Hinzunahme des Nothwendigsten aus der Logik und Psychologie die Grundlagen der Grammatik, Bilder aus dem Leben der wichtigsten Culturvölker des Alterthums, der Griechen und Römer neben der deutschen und brandenburg-preußischen Geschichte; ein Fortschreiten des Rechnens bis zu den Gleichungen ersten Grades, Potenzen und Wurzeln, eine Entwickelung der Raumlehre bis zur Lehre von der Gleichheit und Aehnlichkeit der Figuren und Berechnung derselben; einen methodischen Unterricht in den wichtigsten Lehren der Physik und Chemie.

Die fünfte Gruppe enthält die „Prüfungsordnung für Volksschullehrer, Lehrer von Mittelschulen und Rectoren." Zu der Prüfung werden auch solche Candidaten zugelassen, welche nicht im Seminar gebildet sind. Die Prüfungscommission für Volksschullehrer besteht, unter dem Vorsitz eines Commissarius des Provinzial-Schulcollegiums, aus einem Vertreter der betreffenden Regierung, dem Director und den ordentlichen Lehrern des Seminars; die Prüfungscommission für Mittelschulen ist außer dem Provinzialschulrath aus zwei vom Oberpräsidenten ernannten Regierungsschulräthen, einem Seminardirector, einem Seminarlehrer und einem Gymnasial- oder Realschullehrer zusammengesetzt, welche sämmtlich vom Oberpräsidenten ernannt werden.

Durch diese Verfügungen sind, wie ausdrücklich erklärt wird, die drei Regulative vom 1., 2. und 3. October 1854 mit ihren späteren Ergänzungen aufgehoben. Selbstverständlich aber war es unmöglich, diese Aufhebung auszusprechen, ohne die entstehende Lücke durch neue positive Bestimmungen auszufüllen. Wir glauben, daß unsere pädagogische Welt diesen Bestimmungen im Großen und Ganzen ihre volle Billigung zu Theil werden lassen wird. Wohlthätig sticht der streng sachgemäße, von keiner kirchlichen und politischen Tendenz beeinflußte Ton gegenüber der verzerrt frömmelnden Ausdrucksweise der Stiehl'schen Regulative ab. Das Ziel für Seminarien und Volksschule ist erheblich höher gesteckt und kommt den Bildungsbedürfnissen des überwiegenden Theils unseres Volkes, dem die höheren Schulen nicht zugänglich sind, in reichem Maße entgegen. Wir wünschen nur noch, daß der Unterrichtsminister von dem Herrn Finanzminister mehr und mehr die Mittel bekomme, welche zur Heranbildung und angemessenen Besoldung der Lehrer gehören, die jene höheren Aufgaben zu lösen haben werden.

[Die Stellung des Herzogs von Arenberg.] Seit der Annectirung Hannovers durch Preußen wurde die preußische Staatsregierung wiederholt vom Abgeordnetenhause angegangen, die Stellung des Herzogs von Arenberg in und zu dem Herzogthum Arenberg-Meppen, insbesondere in Bezug auf die Ausübung der Gerichtsbarkeit und sonstiger Regierungsrechte in diesem Landestheile ohne weiteren Verzug mit der preußischen Verfassung in Einklang zu setzen. Die ersten Beschlüsse des Abgeordnetenhauses hatten aber keinen Erfolg. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. December 1870 wurde deshalb neben den früheren Beschlüssen der Antrag angenommen, die Staatsregierung aufzufordern, die zur Regelung der Angelegenheit erforderlichen Gesetzentwürfe den Häusern des Landtags in nächster Session vorlegen und, falls sie eine vorgängige Kündigung des Vertrags vom 21. Juli 1852, wodurch eben vom Könige von Hannover dem Herzog von Arenberg besondere Rechte eingeräumt worden sind, für nöthig oder dienlich erachten sollte, hiermit jedenfalls vor dem October 1871 vorgehen zu wollen. Diesem Antrage zufolge wurde endlich das Uebereinkommen vom 31. Juli 1852 auf Grund des Vorbehalts im § 23 desselben Seitens der Staatsregierung zum 1. October 1872 gekündigt. Wie uns von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, verhehlt man sich in liberalen Abgeordnetenkreisen nicht, daß es bei der Regelung der Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Herzogthum Arenberg-Meppen, womit der Landtag in dieser Session sich zu beschäftigen hat, einer eingehenden Prüfung aller hier einschlagenden völkerrechtlichen, staatsrechtlichen und privatrechtlichen Verhältnisse bedürfe. Die Sache liegt nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat. Der Herzog Engelbert Ludwig von Arenberg verlor im Frieden von Lüneville seine reichsunmittelbaren Besitzungen jenseit des Rheines und erhielt dafür als Entschädigung das Amt Meppen und die Grafschaft Recklinghausen, zusammen 54 Quadratmeilen groß, mit 105,000 Einwohnern. Sein Sohn Ludwig folgte 1803 in der Regierung, trat 1806 dem Rheinbunde bei, verlor 1810 sein Gebiet, theils an Frankreich, theils an Berg, wurde 1813 mit einer Rente von 240,000 Frs. entschädigt und erhielt 1815 seine Besitzungen als Standesherrschaften zurück, das Herzogthum Arenberg-Meppen unter hannoverscher und die Grafschaft Recklinghausen unter preußischer Hoheit. Er starb 1861 und setzte seinen Sohn, den gegenwärtig noch residirenden Herzog Engelbert, zum Nachfolger ein. Obwohl es unbestreitbar ist, daß durch die Incorporation Hannovers in Preußen auch eine Veränderung in der Stellung des Herzogs einzutreten hat, und daß der erwähnte Vertrag vom 31. Juli 1852 im Widerspruch mit der preußischen Verfassung steht, so fällt hier doch die Frage in's Gewicht, ob privatrechtliche Verträge, welche der Staat Hannover geschlossen, vom preußischen Staate respectirt werden müssen, oder ob der in Rede stehende Vertrag sich auf Befugnisse erstreckt, die nicht als privatrechtliche angesehen werden können, und es sich hier also nur um ein öffentliches Recht handelt, das durch die Gesetzgebung dem Herzog entzogen werden kann. Nach dem Gutachten der beiden Rechtslehrer Dr. Zöpfl und Dr. Zachariae darf, wie wir bereits mittheilten, die Beseitigung der standesherrlichen Rechte des Herzogs nicht auf dem Wege der Gesetzgebung, sondern nur auf dem der Vereinbarung mit dem Berechtigten erfolgen. (Voss. Z.)

Königsberg, 28. Octbr. [Der Oberbürgermeister Sczepansky] ist, kaum gewählt, schon von der Regierung bestätigt worden.

Aus Nordschleswig, 28. Octbr. [Petition.] Wie die „Kiel. Ztg." aus bester Quelle mittheilen kann, ist die Absendung einer Petition der hiesigen deutschen Bevölkerung an den jetzt versammelten preußischen Landtag, um Klarstellung und Beseitigung des Art. V., jetzt beschlossene Thatsache. Die von Sonderburg nach Berlin committirten Herren sind in Berlin u. A. von den Ministern Delbrück, v. Balan, Graf Eulenburg, sowie von dem Wirkl. Geh. Rath Eck im Bundeskanzleramte und dem Legationsrath Aegidi in der wohlwollendsten und freundlichsten Weise empfangen worden. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache wurde von diesen Herren vollständig anerkannt und der Schilderung der hiesigen Zustände die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet. Wie ich erfahren, ist bereits heute in Sonderburg eine Commissionssitzung, wo nach erstattetem Berichte bereits der Wortlaut einer Adresse festgestellt, und dann aus den Kreisen Sonderburg, Apenrade, Hadersleben, Flensburg und Tondern je ein Mann committirt werden, die nach einem noch näher zu bezeichnenden Orte zusammenkommen sollen, um die entworfene Petition zu genehmigen, und die nöthigen Schritte zu besprechen, die zur Ausführung des Unternehmens nothwendig sind.

Braunschweig, 29. October. [Wahlgesetz.] Wie das „Br. Tagebl." berichtet, hatte sich in Folge einer Einladung der Wahl-Commission des hiesigen Bürgervereins am Sonntag im Odeon hierselbst eine Anzahl braunschweigischer Staatsbürger aus verschiedenen Theilen des Herzogthums versammelt, um über geeignete Schritte zur Reform des Wahlgesetzes zum Landtage zu berathen. Es wurde beantragt, eine aus allen Theilen des Herzogthums mit möglichst zahlreichen Unterschriften zu bedeckende Petition an den in einigen Wochen zusammentretenden Landtag zu richten. Dieser Antrag wurde angenommen; das Petitum des gleichzeitig angenommenen Entwurfs lautet: Die Landesversammlung wolle dahin wirken, daß in der bevorstehenden Session ein zeitgemäßes Wahlgesetz mit Beseitigung der hervorgehobenen Mängel der bisherigen Gesetzgebung und gegründet auf directes Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe mit herzoglicher Landesregierung vereinbart werde.

Weimar, 31. Octbr. [Die 400jährige Gedächtnißfeier] an die Geburt des Malers Lucas Kranach ist heute hier unter Betheiligung der Vorstände des Ministeriums, sowie der Civil- und Militärbehörden und eines sehr zahlreichen Publikums in der würdigsten Weise festlich begangen worden.

Darmstadt, 31. Oct. [Die erste Kammer] ist in Bezug auf das Wahlgesetz dem Beschlusse der zweiten Kammer beigetreten, hat

aber die Zahl der vom Großherzoge zu ernennenden Mitglieder von 12 auf 10 herabgesetzt. Prinz Ludwig von Hessen erklärte sich gegen eine alle 3 Jahre stattfindende Erneuerung der Hälfte der Kammermitglieder und hielt eine dreijährige Wahlperiode überhaupt für angemessener. Es erfolgte aber auch in diesem Punkte mit einer Mehrheit von 3 Stimmen die Annahme der Regierungspropositionen.

Stuttgart, 31. Octbr. [Zweite Kammer.] Für das Amt des Vicepräsidenten in der zweiten Kammer, an Stelle des jetzigen Ministers Sick, sind infolge heute stattgehabter Wahl dem Könige die Abgeordneten Hölder, Schad und Schmid zur Auswahl vorgeschlagen worden. Alle drei Gewählten gehören der nationalen Richtung an.

Oesterreich.

*** **Wien,** 30. October. [Zwiespalt im feudal-clericalen Lager.] Im clerical-feudalen Lager geht es lustig zu: die Allianz zwischen den historischen Feudalen, die das Vaterland vertritt, und der Partei, die lediglich die kirchlichen Interessen zu wahren hat, ist einstweilen zerrissen. Rauschers Organ, der „Volksfreund" titulirt die Gaugrafen-Clique wegen ihres jüngsten Programms, „regierungsunfähig"; und dankt ihr die Proclamirung des Concordats damit, daß er ihr Streben, ihre sehr weltlichen Privat- und Kastenzwecke in Weihwasser zu tauchen, als „Blasphemie" brandmarkt. Lieb' Vaterland schimpft nun seinerseits den „Volksfreund", einen journalistischen Auswurf, der „einzig in seiner Art" dastehe und demgegenüber die offene liberale Presse noch „ehrenwerth und gemäßigt" sei. Das ist wohl vorläufig genug, und beweist, daß die Anklagen, die neulich das Organ des Prager Cardinals Fürsten Schwarzenberg, der „Czech" gegen Rauscher als Juden und Clericalen vorbrachte und die Einleitung eine vollständige Campagne bildeten. Hier in Wien selbst wird gleichfalls mit allen Mitteln gegen Rauscher gehetzt, der viel zu sehr Staatsmann ist, und sich viel zu sehr als Wiener Bürgerkind fühlt, um in der Deutschen-Verfolgung gemeinsame Sache mit dem böhmischen Fürsten zu machen, oder zu verkennen, daß man der Kirche gar keinen schlechteren Dienst leisten kann, wenn man sie mit dem deutschen Elemente tödtlich verfeindet. In Wien ist es besonders Nuntius Falcinelli, der dem Erzbischofe auf den Hals gehetzt wird und ihm zum Vorwurf macht, daß er dem Unfehlbarkeits-Dogma in seiner Diöcese auch nicht die geringste praktische Folge giebt, sondern sich damit begnügt, daß im Diöcesanblatte im lateinischen Urtexte . . . todtgeschwiegen zu haben. Rauscher aber bemerkt zu allen diesen Nergeleien mit größter Seelenruhe: „wir können in Wien Jeden als Vertreter der Curie brauchen, selbst den ausgemachtesten Dummkopf, nur keinen Fanatiker!"

Schweiz.

Bern, 28. October. [Zu den Wahlen. — Netschajew.] Obgleich das Resultat der gestrigen Neuwahl des Nationalraths noch nicht aus allen Cantonen vollständig bekannt ist, läßt sich doch schon jetzt nicht mehr bezweifeln, daß die Mehrheit der neuen Legislative der Eidgenossenschaft eine der Wiederaufnahme der Revision der Bundesverfassung entschieden günstige sein werde. Hier in Bern und im Cantone Bern überhaupt fielen die Wahlen fast durchgängig revisionistisch aus; selbst im Jura, wo die Ultramontanen alle Mittel aufgeboten, war das bis auf eine einzige, welche dazu noch unentschieden ist, der Fall. Eben so wählte der 23. Wahlkreis, welchen der katholische Canton Solothurn bildet, durchgängig revisionistisch und eben so wählte der aus dem Cantone Neuenburg bestehende 47. Wahlkreis, in welchem man bis zum letzten Augenblicke an den Sieg der Anti-Revisionisten glaubte. Ueber die Genfer Wahlen ist uns bis zur Stunde noch nichts bekannt; ihr Resultat kann indessen keinen Ausschlag zu Gunsten der Anti-Revisionisten geben. — Heute Morgen 5 Uhr ist der Russe Netschajew doch noch von den Züricher Behörden an Rußland ausgeliefert worden. Da sich Gerüchte von einer gewaltsamen Befreiung, welche polnische und russische Flüchtlinge auf dem Wege zum Bahnhofe versuchen würden, verbreitet hatten, hatte die Polizei ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der ganze Befreiungsversuch beschränkte sich jedoch nur darauf, daß circa 20 dieser Leute den Wagen, in welchem Netschajew zum Bahnhofe gebracht wurde, begleiteten und ein Pole ihn aus demselben herauszureißen versuchte. Der Pole wurde verhaftet. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 29. Octbr. [Der Tagesbefehl des Generals Ducrot an die Truppen des 8. Armeecorps (Bourges)] lautet vollständig:

Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des 8. Armeecorps! Indem ich das mir vom Präsidenten der Repubblik anvertraute Commando übernehme, habe ich nur einen Gedanken: das Land, einen Willen: mit euch zu arbeiten. Nach den harten Heimsuchungen, die wir durchgemacht, haben wir nicht daran zu erinnern, daß auf dem Schlachtfelde der Enthusiasmus nicht die Vorbereitung, d. h. die Arbeit, ersetzen kann. Ist es nöthig, euch zu sagen, daß ihr die Hoffnung aller derer seid, welche arbeiten, aller derer, welche beten? Die Armee ist die Seele der Nation. Kürzlich schien man dieses vergessen zu haben; kürzlich schien man uns zu vernachlässigen! Ihr wißt, was sich ereignet. Heute werden Alle, Reiche und Arme, in eine Reihe kommen. Niemals waren uns dringlichere, heiligere Pflichten auferlegt; denn dadurch, daß wir unterrichtet, disciplinirt und stark werden, werden wir den Frieden des Innern aufrechterhalten, ohne daß wir nöthig haben, zu einer für uns schmerzhaften Strenge unsere Zuflucht nehmen zu müssen. Was diejenigen betrifft, welche wir Schritt für Schritt vom Rhein bis zu den Ufern der Loire bekämpften, so werden sie vielleicht bedauern, uns für immer das Herz zerissen zu haben, indem sie unseren zerschlagenen Händen die theuersten Kinder Frankreichs entrissen! Der Divisions-General, Commandant des 8. Armeecorps, Ducrot. Im Lager von Avon, den 28. October 1872.

Dieser General Ducrot, bekanntlich ein eifriger Orleanist, ist der Nämliche, welcher bei Sedan Kriegsgefangener wurde, aber bei seiner Abführung nach Deutschland von Pont-à-Mousson nach Paris durchging. Dort erhielt er ein Commando und erließ am 29. November seine famose Proclamation, in welcher er versprach, entweder todt oder siegreich zurückzukommen. Obschon ihm seine Prahlerei damals so übel bekam, daß sie seinem Namen stets als eine Lächerlichkeit ankleben wird, scheint er auch jetzt den großen Redensarten noch nicht entsagen zu können.

Spanien.

Madrid. [Das Schicksal des Antrages auf Abschaffung der Todesstrafe] hat bewiesen, daß der Ministerpräsident eine große Gewalt über seine Partei ausübt, welche in beiden Kammern die überwältigende Mehrheit bildet. Obwohl die Rosolution von mehreren namhaften Radikalen, darunter Becerra und Ulloa (D. Augusto), unterzeichnet war, genügte doch eine Rede Zorilla's, um den Congreß umzustimmen. Wir sagen „umzustimmen", denn hätten sich die Abgeordneten nach freier, unbeeinflußter Wahl entschieden, so würde mit den Republikanern eine hinreichende Zahl von Mitgliedern der radikalen Partei für den Antrag gestimmt und ihm zum Siege verholfen haben. Zorilla gestand in seiner Rede ein, daß die Abschaffung der Todesstrafe früher auch in seinem Credo gestanden habe. Seitdem er aber Justizminister gewesen und Gelegenheit gehabt habe, sowohl die Lage des Landes als die Verbrecherstatistik zu studiren, sei er zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Todesstrafe die einzige sei, welche der gemeine Verbrecher fürchte. Woran es auch liegen möge, die Erfahrung habe ihm gezeigt, daß der Verbrecher, welcher in Angst vor der Todesstrafe schwebe, von der Ankündigung einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe so erfreut werde, daß er diese letztere fast wie gar keine Strafe betrachte. Auf einen Einwurf des Antragstellers Huelves erwiederte Zorilla, daß er jetzt nicht anders als früher denke oder rede, etwa weil er Minister sei; schon vor einigen Monaten habe er als einfacher Abgeordneter für einen ähnlichen Antrag nicht nur seine Unterschrift verweigert, sondern auch erklärt, daß er gegen denselben stimmen würde. Die Resolution wurde darauf — es war am 24. d. M. — mit 98 gegen 58 Stimmen zurückgewiesen. Die Sache war hiermit allerdings noch nicht zu Ende. Selbst die radicale Partei schwankte noch, und es wurde wenigstens ein solcher Antrag, welcher die Todesstrafe für politische Verbrechen beseitigen sollte, in so weit angenommen, daß er dem Bureau überwiesen wurde. Aber weiter kam auch dieser nicht. Die Mehrheit hielt am Montag Abend eine Parteiberathung, worin die Angelegenheit nochmals zur Sprache gebracht wurde, und von 212 Mitgliedern fanden sich kaum zwei Dutzend, welche dem Antrage Becerra's zustimmten. Die Blätter von der Opposition glauben die Gelegenheit benutzen zu können, um zu beweisen, daß in der radicalen Partei innerer Zwiespalt herrsche; aber mit größerem Rechte würde man auf das Gegentheil schließen, auf die Macht, mit welcher der Minister-Präsident die regierungsfreundliche Mehrheit zusammenhält, so daß eine Frage, der von manchen Seiten eine große Wichtigkeit beigelegt wird, doch die allgemeine Einigkeit der Partei nicht stören kann. Ihre Blätter beschäftigen sich in letzter Zeit auch viel mit Gerüchten von bevorstehenden Ruhestörungen in Barcelona, Valladolid und anderen großen Städten. Man thut wohl, diesen Ausstreuungen nicht eher zu glauben, als bis Thatsachen zu ihrer Begründung angeführt werden.

[Das republikanische Directorium] hat auf den 17. November eine allgemeine Parteiversammlung einberufen, um derselben sein Verhalten zur Beurtheilung vorzulegen. Es tadelt den Aufstand in Ferrol, stellt jedwedes Einvernehmen mit den Einheitsrepublikanern oder gar mit den ministeriellen Radicalen in Abrede und beklagt sich über die ungerechten Angriffe, deren Gegenstand es geworden sei.

Amerika.

Newyork, 11. Octoller. [Zur Präsidentenwahl.] Die Siege der Republikaner in Pennsylvanien, Ohio, Indiana und Nebraska bedeuten, daß in den Novemberwahlen, wo es sich um die Besetzung des Präsidentensinhles selbst handeln wird, Pennsylvanien mit einer Majorität von wenigstens 50,000, Ohio von 40,0000, Indiana von 10,000 und Nebraska von 5000 Stimmen für Grant eintreten wird. In Pennsylvanien wurde der Kampf mit einer selbst in Amerika unerhörten Bitterkeit gekämpft. Denn, wie schon oft erwähnt, Pennsylvanien ist wegen seiner geographischen Lage, merkantilen Wichtigkeit und politischen Bedeutung von entscheidendem Einflusse für die Novemberwahl. Das Resultat hat auch bereits seine Folgen. Die Demokraten sind, was die „Tribune" auch sagen mag, entmuthigt und werden ohne Energie sich an den Novemberwahlen betheiligen. Der Spruch Pennsylvaniens hat bereits eine große Anzahl unentschiedener Individuen und Staaten zu Grants Partei getrieben und wird es wahrscheinlich in letzter Stunde noch mehr thun, so daß der gegenwärtige Präsident gewiß mit einer ganz bedeutenden Majorität als Sieger aus dem großen Kampfe hervorgehen wird. Wie die Sachen jetzt liegen, darf Grant auf zwanzig Staaten und 198 Stimmen, von den 37 Staaten mit zusammen 366 Stimmen ganz sicher rechnen. Wie der Ausfall der Wahlen in 10 Staaten, die über 99 Stimmen verfügen, sein wird, weiß man noch nicht, doch hat Grant in diesen mehr Aussichten als Greeley, dem nur sieben Staaten mit 69 Stimmen sicher sind. Freilich fragt es sich noch, ob nicht in Delaware und Missouri, deren 18 Stimmen als sicher für Greeley hier mitgerechnet sind, die entschiedenen Demokraten Greeley eine Niederlage bereiten werden. Doch ist dies nicht ganz wahrscheinlich. Im Uebrigen wird ja in kurzer Zeit das Kabel die entscheidenden Berichte hinüber berichten.

Die „Newyorker Handelszeitung", welche ebenfalls der Meinung ist, daß die Präsidentenwahl nunmehr entschieden und für Greeley und Brown nicht die geringste Aussicht mehr vorhanden ist, bemerkt dann aber: „Das Votum aller Staaten, welche am 8. October ihre Stimme erhoben, zeigt, daß das Volk der Politik, wie sie in den letzten Monaten betrieben worden, überdrüssig, daß es dadurch degoutirt ist, daß es von den ewigen Lügen und Verläumdungen nichts mehr wissen will, daß es nicht bereit ist, sich von Intriguanten am Leitseile führen zu lassen, und über Principien, denen so viel geopfert worden, hinweg zu schreiten. Der gesunde Sinn, das Rechtlichkeitsgefühl des Volkes hat einen Triumph gefeiert, dessen man sich erfreuen darf. Hatte man aber in jenen Staaten hauptsächlich die nationale Sache im Auge, handelte es sich mehr um Grant, als um Hartranft oder einen Anderen, so darf der Präsident nicht vergessen, daß er den Erfolg mehr den Fehlern seiner Gegner, als seinen eigenen Tugenden verdankt. Das Volk ist nicht bereit, sich durch eine wohllautende Parole bethören zu lassen. Aber es verlangt die Besserung, die Reform in der That und in der Wahrheit, und nur weil es Grant den redlichen Willen zutraut, welchen es bei seinen Gegnern weniger voraussetzt, giebt es ihm den Vorzug."

[Zur Alabamafrage.] Die durch das Schiedgericht in Genf den Vereinigten Staaten zuerkannte Entschädigungssumme wird innerhalb der nächsten 12 Monate, nach Verkündigung des Schiedsgerichts-Spruches, bezahlt werden, wie der Vertrag solches bestimmt. Das Geld wird von England dem Minister des Auswärtigen überwiesen werden, und da bisher kein Gesetz über die Verwendung des Geldes erlassen worden ist, wird der Congreß bei seinem Zusammentritt Näheres darüber zu bestimmen haben. — Am 10. October erhielt der Minister des Auswärtigen in Washington das Original der in Genf ausgefertigten Urkunde des Schiedsgerichts. Die auf Pergament geschriebene Urkunde ist von den Schiedsrichtern unterzeichnet und war in einem feinen polirten Kästchen eingeschlossen. — Nachdem Präsident Grant das Document besichtigt, wurde dasselbe im Staatsarchiv deponirt.

[Cuba.] In verschiedenen Theilen des Landes wurde der vierte Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Cuba's gefeiert. Hier in Newyork ließ der Mayor auf dem Rathhause die städtischen Fahnen entfalten, als Zeichen der Anerkennung für die Insurgenten.

[Mexikanisches.] Die Commission, welche über die mexikanischen Streifzüge Untersuchungen anzustellen hatte, ist vom Rio Grande nach Washington zurückgekehrt und gegenwärtig mit der Ausarbeitung ihres Berichts an den Congreß beschäftigt. Seit 13 Jahren, heißt es im Berichte, wurden den Farmern von Texas Pferde und Rindvieh im Werthe von vielen Millionen gestohlen und auf mexikanischem Gebiete an Soldaten und Bürger verkauft. Corlina, ein General in der mexikanischen Armee, gehört zu den Hauptanstiftern dieser Raubzüge und hat bedeutenden Gewinn aus diesem Geschäfte gezogen. Es versteht sich, daß die Räubereien nicht ohne Blutvergießen abliefen und das Grenzgebiet in fortwährender Aufregung erhielten. Der daselbst stationirte amerikanische General M'Cook war, da ihm blos eine Compagnie Soldaten zu Gebote stand, zu schwach, eine 700 Meilen lange Grenze wirksam zu schützen.

[Pulververschwörung.] In Raleigh (Nord-Karolina) ist der conservative „Sentinel" das Opfer einer politischen Pulververschwörung geworden. Die Presse, die Typen, das Haus, Alles wurde von unbekannter Hand in die Luft gesprengt, und selbstverständlich herrscht in Nord-Karolina die größte Aufregung deswegen.

[Greeley.] Per Kabel wird aus New-York vom 21. October gemeldet, daß Greeley mehrere Aufforderungen, auf Meetings zu erscheinen abgelehnt hat, weil seine Frau auf den Tod erkrankt sei.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau,** 31. Octbr. [Pädagogischer Verein, 30. Plenar-Sitzung.] Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Herrn Seminar-Director Lüben in Bremen, welcher anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums von dem pädagogischen Verein zum Ehrenmitgliede ernannt worden war. Herr Lüben giebt in herzlichen Worten seiner Freude über diese Ernennung, die er sehr gern acceptire, Ausdruck, da er sich eins wisse mit dem Bestreben des Vereins und er namentlich auch durch sein ganzes Leben dieselben Grundsätze zur Geltung zu bringen bemüht gewesen sei, wie sie unser Verein vertrete. Nach einigen Mittheilungen hielt Herr Langner seinen Vortrag über das Thema: Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Der Redner wies die Nothwendigkeit des Friedens und die Ursachen der Trennung nach, welche zwischen älteren und jüngeren, oberen und niederen Lehrern bestehe und zeigte, wie eine Einigung am besten zu erzielen sein dürfe. Nach der an den Vortrag sich anschließenden Debatte kam ein Antrag des Collegen Kiesel: Die Wahl eines Schriftführers und Bibliothekars bis zur Generalversammlung im December auszusetzen und die Aemter bis dahin provisorisch verwalten zu lassen, zur Annahme. Die Schriftführergeschäfte wurden den Collegen Herold und Knofe übertragen und die Verwaltung der Bibliothek übernahm Herr Schönwälder.

Breslau, 1. Nov. Angekommen: Se. Excellenz Juri-Sawa, Gen.-Lieutenant und Gouverneur von Jeddo, aus Japan. Iwani, Secretär der japanesischen Gesandtschaft, aus Berlin. Abe, dgl. Okoi, dgl. Schneider, Courier, dgl. (Fremdenbl.)

** [Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck] wird morgen, von Berlin zurückkehrend, hier eintreffen.

= [Von der rechten Oder-Ufer-Eisenbahn.] Wie dies auf sämmtlichen hiesigen Bahnhöfen der Fall ist, reichen bei der stetigen Zunahme des Verkehrs auch auf dem Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Bahn die vorhandenen Betriebs-Räumlichkeiten nicht mehr aus und müssen durch Neubauten und umfangreiche Erweiterungsbauten ergänzt werden. Gegenwärtig ist die Verwaltung mit dem Bau einer neuen Wagen-Revisionshalle beschäftigt, in welcher 64 Wagen aufgestellt und reparirt werden können. Die bisherige alte Werkstatt soll fernerhin lediglich für die Reparaturen der Locomotiven benutzt werden. Die im Innern des neuen Gebäudes, welches sich im nordöstlichen Theile des Bahnohfes befindet, aufgestellten gußeisernen Säulen zur Tragung des Daches erfüllen hier noch eine zweite Function, indem dieselben inwendig hohl, dazu bestimmt sind, das auf den Dächern sich ansammelnde Wasser aufzunehmen und in die unterirdischen Canäle zu leiten. Die Halle wird durchgängig mit Oberlicht versehen. — Der innere Raum derselben, sowie deren Umgebung muß, da das Bauterrain sehr niedrig liegt, um 5 Fuß erhöht werden und da hierzu eine sehr große Menge Boden erforderlich ist, so hat die Verwaltung mit den angrenzenden Grundbesitzern, gegen Entschädigung ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß die letzteren der Bahn gestattet haben, über ihre Ackerstücke eine Schienenverbindung nach der etwa 1000 Schritt entfernten alten Oder legen zu dürfen und soll noch im Laufe dieses Herbstes der benöthigte Boden mit sogenannten Kippkarren herbeigeschafft werden. Diese Schienenverbindung ist ohne Holzschwellen lediglich aus 5 Zoll breiten Eisen hergestellt und der Transport im vollen Gange. Die Maurerarbeiten sind an den Maurermeister Schilling, die Zimmerarbeiten an den Zimmermeister Jeglinsky verdungen. Nach Fertigstellung der Halle werden in derselben gegen 600 Handwerker beschäftigt werden können. — Ein neues Magazingebäude in Form und Größe des schon vorhandenen und mit diesem durch einen Mittelbau verbunden, ist gegenwärtig unter Dach gebracht, so daß sich diese Räume mehr als verdoppelt haben. — Beide Baulichkeiten nebst Ausrüstung haben die Summe von 100,000 Thlr. erfordert. Zur Aufstellung der Locomotiven Behufs deren täglichen Reinigung und Anheizung hat der vorhandene halbkreisförmige Locomotivschuppen durch den Anbau eines fernerweiten Kreisabschnittes eine solche Ausdehnung erhalten, daß in demselben nunmehr 27 Locomotiven mit Tender aufgestellt werden können. Das Innere dieses Schuppens mit seinen dampfenden Insassen bietet, seiner kreisförmigen Anlage wegen, besonders bei abendlicher Beleuchtung ein eben so eigenthümliches als imposantes Bild nie ruhender menschlicher Betriebsamkeit.

+ [Lotterie.] Am gestrigen 11. Ziehungstage 4. Klasse 146. könial. preußischen Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 10,000 Thaler auf Nr. 14,419 in die Collecte von Claußen nach Stralsund.

= [Besitzveränderungen.] Rittergut Nieder-Oberau, Kreis Lüben, Verkäufer Rittergutsbesitzer Scholz auf Oberau, Käufer Amtsrath Scholz auf Fürsten-Ellguth. — Rittergut Aniolko, Kreis Schildberg, Verkäufer Rittergutsbesitzer Rubach auf Aniolko, Käufer Lieutenant Blumenau aus Paschkerwitz. — Erbscholtisei Nr. 1 zu Marienau, Verkäufer Gutsbesitzer von Bolke, Käufer Kaufmann Scholz aus Neustadt Oberschlesien. — Rittergut Klein-Wiersewitz, Kreis Guhrau, Verkäufer Rittergutsbesitzer Vater auf Klein-Wiersewitz, Käufer Particulier Arensmeyer aus Breslau.

=ch= **Oppeln,** 1. Novbr. [Ernennungen.] Das Amt eines Kreis-Schulen-Inspectors an Stelle der bisherigen Kreis-Schulen-Inspectoren Pfarrer Widera zu Wieschowa, Kreis Beuthen, Pfarrer Konsallik zu Pawonkau, Kreis Lublinitz, und Pfarrer Ledwoch zu Petersdorf, Kreis Gleiwitz, ist dem Rector und Hauptlehrer Kuznik aus Breslau, welcher hier am 19. d. Mts. in sein Amt eingeführt wurde, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Tarnowitz, übertragen worden. Der bisherige Inspectionsbezirk des Pfarrer Widera ist insofern verändert worden, als die katholischen Schulen zu Alt-Repten und Stollarzowitz abgetrennt und dem Inspections-Bezirke Zabrze (Pfarrer Sobotta in Repten) zugeschlagen worden sind. Der Schulen-Inspector Kuznik wird einstweilen auch das Revisorat für die Schulen der Parochien Wieschowa, Pawonkau und Petersdorf übernehmen. — Des Königs Majestät hat den Domainen-Pächtern Ober-Amtmann Nöldechen zu Neuhof bei Creuzburg und Oberamtmann, Hauptmann a. D. Braune zu Raatsch, Kreis Ratibor, den Charakter als „Amtsrath" verliehen. — Die durch den Tod des Reg.- und Baurathes Peters vacant gewordene Stelle eines technischen Mitgliedes bei dem hiesigen Regierungs-Collegium ist von dem Herrn Handelsminister dem zum kgl. Ober-Bau-Inspector ernannten seitherigen Bau-Inspector Berring zu Crefeld verliehen worden und dürfte dessen hiesiger Dienstantritt alsbald erfolgen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Octbr. 31. Nov. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	329''',09	329''',99	330''',87
Luftwärme	+ 11°,6	+ 10°,8	+ 10°,8
Dunstdruck	3''',82	3''',53	3''',61
Dunstsättigung	77 pCt.	70 pCt.	72 pCt.
Wind	SW. 3	SW. 3	SW. 2
Wetter	bedeckt.	trübe.	trübe.

Breslau, 1. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 3 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Berlin, 31. Octbr. Das Geschäft verlief heute ohne jede Anregung, trotzdem kann die Tendenz keineswegs matt genannt werden. Die Umsätze waren nur in einigen einzelnen Fällen von größerem Umfang und blieben im Allgemeinen hinter den letzten Tagen weit zurück. Motive zu einer solchen Haltung sind weder in den inneren Verhältnissen der Börse geboten, noch ist diese Stimmung durch äußere Bedingnisse vorgeschrieben. Die Speculationswerthe behaupteten eine gute Festigkeit, Franzosen hatten aber wesentlich von ihrer bisherigen Vorliebe eingebüßt, auch Lombarden waren matter, letztere sollen für Pariser Rechnung in größeren Posten zum Verkauf gekommen sein. Oesterreich. Creditactien gingen aber recht lebhaft um. Von österr. Bahnen, die meist alle ziemlich rege umgesetzt wurden, zeigten sich Nordwestbahn-Actien und Galizier vorzugsweise lebhaft und fest. Silberrente hatte viel Geschäft aufzuweisen, avancirte jedoch nur um ein Geringes im Course. Papierrente war eher vernachlässigt. Für ausländische Fonds verlief das Geschäft in ziemlicher Festigkeit, es concentrirten sich jedoch die Umsätze fast lediglich auf Türken, Italiener und französische Rente, die auch etwas am Course gewannen. In Russischen Fonds blieben die Umsätze sehr unbedeutend, auch Preußische und Deutsche Fonds traten bei fast unveränderten Coursen nur in sehr geringem Maße in Verkehr. Prioritäten fest, aber still. Auf dem Eisenbahnactienmarkte hatte die Festigkeit der vorhergegangenen Tage zwar nicht wesentlich nachgelassen, das Geschäft entwickelte sich jedoch besonders in den beliebteren rheinisch-westphälischen De-

bisen sehr schleppend. Einige leichte Actien zogen in größerem Maße die Aufmerksamkeit auf sich, so Hannover-Altenbekener, Rhein-Nahe (vergl. Bank-Zeitung) und Aachen-Mastrichter, Nahebahn war auch auf Prämie sehr gesucht. Das Prämiengeschäft gestaltete sich überhaupt recht lebhaft. Für Bankactien blieb der Verkehr gering, lebhafter gingen um Meininger, Coburger, Niederlausitzer, Centrale f. Genossensch., Gewerbebank erzielte eine größere Coursavance, da das Institut die Gründung einer Provinzial-Gewerbebank ausführen wird. Von den Maklerbanken verdienen Wiener Union- u. Caro-Hertel genannt zu werden. Baseler Bankverein 109¼ bez. und G., Dresdener Handelsbank 104 G., Warschauer Discontobank 101 bez., Wiener Arbitrage 104 B. — Industriepapiere, soweit sie in Verkehr traten, recht fest, vorzugsweise belebt Chemnitzer Maschinen, Egells, Freund, Lincke, Oberschlesische Lit. B. (auf Capitals-Vermehrung), Pflug, Deutsche Bau-Gesellsch., Deutsche Eisenbahnbau, Reichs-Bau-Gesellschaft, Königstadt, Thiergarten Westend, von Brauereien Tivoli, Union. Nordhausener Tapeten lebhaft und höher, Stollberger Actien und Prioritäten wiederum höher. Dortmunder Brauerei 98¼ G., Kieler Brauerei 97½ B. Der Cours für Carlshütte schien heute von der Tagesordnung abgesetzt zu sein. (Bank- u. H.-Z.)

B. **Stettin**, 31. Octbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig. Temperatur + 7° R., Barometer 27" 10"'. Wind: SW. — Weizen matt, pr. 2000 Pfd. loco gelber nach Qual. 50—79 Thlr. bez., pr. October 80⅞—⅝ Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. u. Novbr.-Decbr. 79⅛—78¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 80½—¼ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 80½ Thlr. bez. — Roggen matter, pr. 2000 Pfd. loco russ. 51—54 Thlr. bez., inländ. 53—56 Thlr. bez., pr. October 53 Thlr. bez., pr. October-November 52¾ Thlr. bez., pr. November-December 52¾, ½ Thlr. bez., pr. December-Januar 53¼—53 Thlr. bez., pr. Frühjahr 54⅝, ⅜, ½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54⅝—½ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco ordin. 48—52 Thlr. bez., bessere 53—54½ Thlr. bez., feine 56-57 Thlr. bez. — Hafer behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 38—47 Thlr. bez., pr. October 46¾ Thlr. bez., pr. Octbr.-Novbr. 45½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 45¼ Thlr. bez. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 45—50½ Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco pr. November 100½-99 Thlr. bez. — Rüböl still, pr. 200 Pfd. loco 23 Thlr. Br., pr. October, October-November u. November-December 22⅓ Thlr. Br., pr. April-Mai 23⅔ Thlr. Br., 23½ Thlr. Gld. — Spiritus etwas fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 18 Thlr. bez., pr. October 18⅛—⅙ Thlr. bez., pr. October-November 18 Thlr. bez., pr. November-December 17¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 18¼, ⅙, 7/24 Thlr. bez. — Petroleum loco 7⅙ Thlr. bez. u. Br., Regulirungs-Preis 7⅙ Thlr., pr. November-December 7 1/12 Thlr. Br., pr. December-Januar 7⅙ Thlr. Br.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus.

+ **Glogau**, 31. October. [Eisenbahn.] Am Mittwoch fand in Sprottau eine Sitzung des Neusalz-Freistadt-Sprottau-Kohlfurter Eisenbahn-Comités unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister v. Wiese aus Sprottau statt. Es nahmen an der Berathung Theil die Herren Banquier Besser aus Berlin, Fabrikbesitzer Matthiesen und Raedsch aus Tiefenfurth, Besitzer der Dorotheenhütte Segall aus Berlin, Gutsbesitzer Schiller aus Heiligensee, Landrath Graf v. Kanitz aus Sprottau, Generaldirector Neumann aus Mallmitz, Bürgermeister Gühler, Gerbereibesitzer Schroedler und Kaufleute Hornig und Schubert aus Freistadt, Commerzienrath Gruschwitz und Bürgermeister Hoffmann aus Neusalz. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß auf das vor längerer Zeit an den Herrn Handelsminister gerichtete Gesuch wegen Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten ein Entscheid bis jetzt noch nicht eingegangen sei. Man beschloß das betreffende Gesuch bei dem Herrn Handelsminister zu wiederholen, in diesem ausdrücklich zu betonen, daß der Kreis Freistadt sich von dem sogenannten „Saganer" Comité losgesagt habe und dem Neusalz-Freistadt-Sprottau-Kohlfurter Comite beigetreten sei. Man beschloß ferner das Project nunmehr mit aller Energie zu verfolgen und zwar um so mehr, als der Finanzpunkt vollständig gesichert sei. Das Project, welches die lang ersehnte directe Verbindung der Städte Neusalz, Freistadt, Sprottau und deren Kreise mit Görlitz und Sachsen in's Leben zu rufen beabsichtigt, wird überall um so freudiggr begrüßt werden, als es von den zu diesem Zwecke in neuester Zeit mehrfach aufgetauchten Projecten das aussichtsvollste ist. Die Linie durchschneidet die industriereichsten Gegenden der Kreise Freistadt, Sprottau und Bunzlau, ermöglicht die kürzeste Verbindung der Oder bei Neusalz und dürfte bei einer Länge von 9 Meilen etwa 3 Millionen Thlr. kosten, eine Summe, welche sich um ein bedeutendes verringern dürfte, da, wie wir hören, die Kreise entschlossen sein sollen, das erforderliche Terrain meistens unentgeltlich herzugeben. Sobald der Herr Handelsminister die Genehmigung zur Vornahme der Vorbeiten ertheilt haben wird, soll mit diesen unverzüglich vorgegangen werden, um die Ausführung des Projectes, da der Finanzpunkt bereits vollständig gesichert ist, recht bald ermöglichen zu können.

Hamburg, 31. Octbr. Der norddeutsche Lloyddampfer „New-York" ist gestern in Newyork eingetroffen.

○ **Paris**, 31. Octbr. [Börse.] Es zeigte sich heute wieder recht, wie ausschließlich die Haltung des hiesigen Marktes von den Londoner Coursen abhängt. Auf die erste dortige Notirung, die en hausse vorkam, folgte hier eine kleine Hausse, deren Vortheile bei Ankunft der zweiten Notirung en baisse ziemlich wieder verloren gingen. Die monetäre Frage ist die einzige, womit sich der Markt im Augenblick beschäftigt und in den Bewegungen der Londoner Börse sieht man das sicherste Anzeichen derselben.

Berlin, 31. October. Weizen loco 72—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, gelber 78¾ Thlr. ab Boden bez., pr. October 82—81 Thlr. bez., October-November 81—80⅛—⅝ Thlr. bez., November-December 80⅞—½—⅝ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., März-April — Thlr. bez., April-Mai 80¾—½—⅝ Thlr. bez. — Roggen loco 53—61 Thlr. gefordert, alter 53½—54¼ Thlr., neuer 58—59¼ Thlr. ab Bahn und Kahn bez., pro October 54⅛—55¾—54 Thlr. bez., October-November 54—¼ Thlr. bez., November-December 54⅛—⅜—¼ Thlr. bez., December-Januar — Thlr. bez., Januar-Februar — Thlr. bez., Februar-März — Thlr. bez., April-Mai 54¾—⅞ Thlr. bez., Mai-Juni — Thlr. bez. — Rüböl loco 23 5/12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. 15 Sgr. bez., pro October 21 Thlr. 20 Sgr. bis 19 Thlr. bez., October-November 18 Thlr. 11—9 Sgr. bez., November-December 18 Thlr. 8—6 Sgr. bez., December-Januar — Thlr. — Sgr. bez., April-Mai 18 Thlr. 17—16 Sgr. bez., Mai-Juni — Thlr. — Sgr. bez.

Breslau, 1. Nov., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide sehr ruhig bei mäßigen Zufuhren, Preise daher ohne Aenderung.

Weizen wenig verändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7—9⅝ Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 5⅔—6¼ Thlr., feinste Sorte 6⅓ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5 5/12—5½ Thlr., weiße 5¼ bis 5⅓ Thlr.

Hafer höher, pr. 100 Kilogr. 4¼ bis 4½ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen preishaltend, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5⅙ Thlr.

Wicken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4—4 7/15 Thlr.

Lupinen leicht verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 3 5/12—3⅓ Thlr., blaue 3 bis 3¼ Thlr.

Bohnen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

Mais vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein vernachlässigt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.			
Schlag-Leinsaat	8 5 —	8 20 —	9 2 6
Winter-Raps	9 27 6	10 7 6	10 12 6
Winter-Rübsen	9 12 6	9 27 6	10 5 —
Sommer-Rübsen	9 10 —	9 20 —	10 5 —
Leindotter	7 2 6	8 2 6	8 25 —

Rapskuchen wenig verändert, schlesische 73—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen mehr beachtet, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat gut gefragt, rothe 14—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., — weiße 16—19—21 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gute Kauflust, 7—8⅚ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Brüssel, 31. Octbr. Die hier versammelte Conferenz zur Besprechung der Verhältnisse der Juden in Rumänien hat ein Executiv-Comite ernannt, welches seinen Sitz in Wien haben soll. Dasselbe ist beauftragt, alle Mittel anzuwenden, um die moralische und materielle Lage der rumänischen Juden, namentlich durch Errichtung von Schulen, zu verbessern.

Berliner Börse vom 31. October 1872.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	140¼ bz.
do. do.	2 M.	4	139¼ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	149 bz
do. do.	2 M.	3	148⅜ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6	6.20⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	6	93½ bz.
do. do.	2 M.	6	92⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56.18 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg100SR.	3 M.	6½	89⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82⅜ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Nordd. Bundes-Anl.	5	100⅛ G.
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ G.
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
dito 1854/55	4½	100⅜ bz.
dito 1856/57/59/64	4½	100⅜ bz.
dito 1867/68	4½	100⅜ bz.
dito consolid.	4½	102¾ bz.
dito 1850/52	4	95⅞ bz.
dito 1853	4	95⅞ bz
dito 1862	4	95⅞ bz.
dito 1868	4	95⅞ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89¼ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	100¼ B.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	95⅞ bz.
Pfandbriefe. Berliner	4½	98¾ B.
Central-Boden-Cr.	5	102 B.
do. Unkündb.	5	100¼ bz.B.
Pommersche	3½	82½ G.
Posensche	4	90⅝ bz.
Schlesische	3½	83¾ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96⅝ bz.
Pommersche	4	95¼ G.
Posensche	4	94 bz.
Preussische	4	94 bz.
Westfäl. u. Rhein.	4	98 G
Sächsische	4	95¼ B.
Schlesische	4	95 G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ bz.
Oldenburger Loose 38 B.

Louisd'or 110¾ G.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.22⅝ bz.	FrmdBkn. 99¼ bz.
Napoleons 5.10¾ bz.	Oest. Bkn. 93⅜ bz.
Imperials 5.16⅜ bz.	Russ. Bkn. 83¼ bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	65½ à ⅜ bz.
do. Papierrente	4⅕	61⅜ bz.G.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95¼ bz G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94 B.
do. Credit-Loose	—	118⅞ bz.
do. 64er Loose	—	92 B.
do. Silberpfandbr.	5½	86⅞ bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	92⅛ bz.G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	89 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	128 bz.
do. do. 1866	5	126⅜ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	92¼ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76¾ G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ etbz.G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅞ bz.
do. do. p. 1885	6	98⅛ etbz.B.
do. 5% Anleihe	5	94⅜ bz.
Badische Präm.-Anl.	4	110½ bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	112½ G.
Französische Rente	5	82⅞ bz.
Ital. neue 5% Anleihe	5	66⅝ à ⅜ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅛ bz.G.
Raab-Grazer100Thlr.-L.	4	83¾ bz.B.
Rumänische Anleihe	8	— kl 98¾ [bz.
Türkische Anleihe	5	51⅞ bz

Badische 35 Fl.-Loose 39½ B.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 15/16 bz
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¼ B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	98⅜ B.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82 bz
do. do. VI.	4½	97¾ bz.G.
do. Nordbahn	5	101¾ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. G.	4½	98⅜ B.
do. do. H.	4½	98 B.
Cöln-Minden III.	4	89¼ G.
do. do.	4½	99 G.
do. do. IV.	4	90 G
do. do. V.	4	89½ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	99¼ G.
do. do. IV.	4½	99¼ G.
do. do.	5	102¼ bz.
Märkisch-Posener	5	101¼ bz.
Ndrschl.-Märkische	4	93½ G.
do. do. III.	4	90½ B.
do. do. IV.	4½	101½ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	101¾ B.
do. do. D.	5	101¾ B.
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. E.	3½	82¼ bz.
do. F.	4½	99½ bz.
do. G.	4½	98½ bz.G.
do. H.	4½	98¼ bz.G.
do.	5	101¾ bz G.
do. Brieg-Neisse	4½	97 G.
Ostpreuss. Südbahn	5	100½ G.
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96 bz.G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	98½ G.
Lemberg-Czernowitz	5	69¼ bz.G.
do. do. II.	5	81 bz G.
do. do. III.	5	71⅛ bz.B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 G.
do. do. neue	5	90¾ B.
Kaschau-Oderberg	5	86⅝ bz.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	87¾ bz.B.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82⅛ bz.G.
Oesterr.-Französische	3	288 bz.B.
do. do. neue	3	278 bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	253 bz B.
do. neue	3	252½ bz.B.
do. Obligationen	5	86½ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	91⅜ B.
Prag-Dux	5	85¼ bz.B.
Dux-Bodenbach	5	90 B.
Rockford Rock Island	7	32⅞ G.
Ung. Nordostbahn	5	80¼ bz.
Ung. Ostbahn	5	72 B.
Warschau-Wien II.	5	96 bz.
do. III.	5	95½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	⅗	4	49 bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	137 bz.
Berlin-Anhalt	16	18½	4	229¾ bz. G.
Berlin-Görlitz	1	0	4	106⅞ bz.
Berlin-Hamburg	10	10¾	4	223⅛ bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	164 bzB
Berlin-Stettin	9⅛	11 5/12	4	186⅛ bz.
Böhm. Westbahn	7½	8¼	5	110¾ bz B.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	138¾ bz.
do. neue	—	—	5	121½ bz. G.
Cöln-Minden	10½	11⅕	4	173 bz.
do. do. neue	5	5	5	113¾ bz. B.
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	69 bz.
Gal. C.-Ludw.-B	8	8½	5	106½ bz. G.
Halle-Sorau Guben	4	4	4	67⅝ bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	81½ bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	88½ G.
Kronpr.-Rudolfb	5	5	5	81⅜ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9 9/10	11¾	4	199 et bz. G.
Märk.-Posener	2	0	4	57⅛ bz.
Magdeb.-Halberst.	8⅔	8½	4	146 bz. G.
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	265½ bz. G.
do. Lit. B.	4	4	4	101¼ bz
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	183⅝ bz.
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	96 B.
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	112 G.
Oberschles. A. u. C.	12⅔	13⅔	3½	234 bz.
do. B.	12⅔	13⅔	3½	207¾ bz.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	209¼ 8¼ bz.
Oester.-Nordwestb	5	5	5	134⅞ bz.
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	125½ a 4½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	46 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	4	3	5	134 bz.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	4 2/7	4½	80⅝ bz. G.
Rheinische	8⅖	10	4	175 bz.G.
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	51½-2½ b.G
Rumän. Eisenb.	—	5⅓	5	48¼ bz.
Schweiz. Westbahn	⅖	2	4	52½ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100¼ bz. G.
Thüringer	9	10½	4	155⅛ bz
Warschau-Wien	12	12	5	89¾ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	106¼ et bz B.
Berlin Nordbahn	—	—	5	75⅝ bz.
Breslau-Warschau	5	5	5	70¼ G.
Halle-Sorau Guben	5	5	5	86 bz. G.
Hannover-Altenb.	5	5	5	90¼ bz. G.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92⅜ G.
Märk.-Posener	5	0	5	81⅞ bz. G.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	86 bz.B.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	70 bz.
Rechte O.-U.-Bahn	5	5	5	132⅜ bz. G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk.	—	—	5	132½ bz. G.
Berliner Bank	—	15	4	127½ bz.
Berl. Bankverein	—	16	5	165⅝ bz. G.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅖	4	302 G.
Berlin. Hand.-Ges.	9	12½	4	192¾ bz. G.
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	101 B.
Berl. Makler-Bank	—	25⅔	4	121½ bz.
Berl.Prod.-Makl.-B.	—	—	5	156¾ bz.
Berl.Wechslerbnk.	—	12½	5	80 et bz G.
Braunschw. Bank	8½	8½	4	127¾ et bzB.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	8	13	4	143¼ bz. G.
do. neue	—	—	4	135¾ bz.
Bresl.Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	—	—	5	178¼ B.
BreslMakl-Ver-Bk	—	—	5	143¾ B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	123 B.
Brsl. Wechslerbnk.	—	12	4	146 bz.G.
Centr.-Bk. f. Genos.	—	12	4	145⅞ bz. G.
CoburgerCred.-Bk.	5½	10¼	4	116 et bz. B.
Danziger Priv.-Bk.	6½	7	4	118 bz B.
Darmst. Creditb.	10	15	4	205¾ bz.
Darmst.Zettelbank	6¾	8	4	117⅞ bz. B.
Dessauer	0	—	fr.	14⅝ bz. G.
Deutsche Bank	5	8	4	115¾ bz. G.
DeutscheUnionsbk	—	11½	4	116 bz. G.
Disc.-Com.-A.	13	24	4	340¼ bz. G.
Genfer Bank	0	—	fr.	7¼ B.
Genossensch.-Bnk.	6⅖	10⅔	4	150 G.
do. junge			4	142 G.
Gewb.Schusteru.C.	7	10⅔	4	148¼ bz.G.
Goth.Grundcred.-B	8¼	9	4	116 bz. G.
Hamb. Nordd.-Bk.	11½	12⅗	4	180 G.
do. Vereins-Bk.	11¼	11¼	4	122 G.
Hannover'sche do.	5⅕	5⅖	4	109⅝ bz.
Königsberger do.	—	11	4	109 bz. G.
do. junge	—	—	4	105⅞ bz.
Landw.-B.Kwileck	14	—	5	102½ G.
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bnk.	8½	11	4	194¾ bz.G.
Luxemburger do.	10	12	4	152 bz. G.
Magdeburger do.	6 1/10	5⅘	4	108⅛ B.
Meininger do.	10	12	4	161½ bz. B.
Moldauer Lds.-Bk.	5½	6	4	72 G.
Ndrschl.Cassenver.	10	12	5	126½ bz. G.
Nordd. Grundcr.-B	4	8	4	119⅝ bz.G.
Oberlausitzer Bnk.	—	10¾	4	108⅞ bz. B.
Oest. Credit-Actien	14 1/16	17½	5	206¼-¼ bz.
Ostdeutsche Bank	—	—	4	112⅛ bz. G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	89 G.
Posener Bank	7¼	6⅘	4	113½ B.
Preuss. Bank-Act.	11¾	12 3/10	4½	229¾ bz. B
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	8¼	14	4	263½ bz.
Pr.Central-Bod.Cr.	7	9½	5	132½ bz.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	9	16	4	185 bz
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	142 bz.G.
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	183½ bz.B.
Thüringer Bank	5	9	4	142¾ bz. G
Ver.-Bk. Quistorp.	8	15	5	184⅞ bz.G.
Weimar. Bank	5½	7	4	124 G.
WienerUnionbank	—	—	5	170½ bz.
Berl.Eisenb.Bed-A	14	10½	5	203 bz G.
Görlitzer do.	6	0	5	88 et bz. B.
Oberschles. do.	—	6	5	170 bz.G.
Märk.Schl Masch-G	—	—	5	88⅞ bz.
Nordd. Papierfabr.	—	8 1/10	5	99 et bz. B.
Westend,Comm-G.	9	16	5	183¾ bz.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	— —
Bresl.E-Wagenbau	—	7	5	100⅝ bz.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	—	5	85 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	9	5	94 bz. B.
Schl. Leinenindust.	—	—	5	111⅝ bz. G.
Schl. Tuchfabrik	9½	—	5	120¼ bz.
do. Wagenb.Anst.	—	—	5	86 B.
Königs- u. Laurah.	—	12¼	5	233 bzG.
Marienhütte	—	—	5	129⅞ b G.
Minerva	0	0	5	66 bz. G.
Redenhütte	—	—	5	135⅛ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	4½	6	5	121¼ bz.
do. St.-Pr.-Act.	4½	6	4½	121¼ bz.
Tarnowitz. Bergb.	5	9	fr.	220 bz. B.
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod	—	—	fr.	101¾ bz.
Pomm.Hyp.-Briefe	—	—	5	101½ G
Goth.Präm.-Pfndb.	—	—	5	104⅞ G.
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94¾ bz.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10⅕	12	4	119 B.
Schles. Feuervers.	12⅛	20	4	132 B.

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 31. October, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl pr. Octbr. 97, 75, pr. November-December 98, 00, pr. Januar-April 99, 00, ruhig. — Mehl pr. October 72, 50, pr. November-December 66, 50, pr. Jan.-April 64, 75, ruhig. — Spiritus pr. Oct. 57, 50. Wetter: regnerisch.

Paris, 31. Octbr., — Uhr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 53, 07. Anleihe von 1872 87, 25. do. von 1871 84, 45. Italiener — —, Staatsbahn 800. Lombarden 488, 75. Türken 54, 65. Linienstörung.

London, 31. October, Nachmittags 4 Uhr. Consols 92⅝. Spanier — —. Italien. 5procent. Rente 67. Lombarden 18⅞. Mexikaner — —. 5proc. Russen de 1822 95½. 5procent. Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 53⅞. 6proc. Türk. Anleihe de 1869 61⅝. 6proc. Verein. St. pr. 1882 90⅜. — Platzdiscont 5⅝ à 5⅞ %.

Frankfurt a. M., 31. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 86⅞. Lond. Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 92⅜. Wiener Wechsel 109⅛. Franzosen alte*) 365½. do. neue 266. Hessische Ludwigsbahn 183⅝. Böhmische Westbahn 260. Lombarden*) 219¾. Galizier*) 247. Elisabethbahn 269. Nordwestbahn 235. Elbthal 197. Gotthardbahn 106. Oberhessen 79⅝. Albrechtsbahn-Act. 190½. do. Prioritäten 86. Oregon 54¾. Creditactien*) 361¾. Bayr. Prämien-Anleihe 112⅝. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 102½. 1872r russisch-engl. Anleihe vollbez. —, —. do. nicht vollbez. — Russ. Bodencred. 92½. Neue Russen 89⅞. Türken 50½. Silberrente 65 5/16. Papierrente 61¼. Minden-Loose 95⅝. 1860er Loose 95¼. 1864er Loose 161. Ungarische Anl. 78½. do. Loose 113⅝. Raab-Grazer Loose 83¼. Gömörer 84⅞. Bundes-Anleihe 100⅛. Amerik. de 1882 95⅞. Darmstädter Bankactien 513¼. Meininger Bank 161. do. neue 152¾. Schuster Gewerbebank 141½. Süddeutsche Bodencredit 112⅛. Deutsch-österreichische Bank 128½. Ital.-deutsche Bank 124. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank 99⅞. Central-Pfandbr. 97⅛. Prov.-Disc.-Gesellschaft 179¾. Brüsseler Bank 118⅛. Berl. Bankverein 168⅝. Leipz. Vereinsbank 103 9/16. Frankf. Bankverein 166. do. Wechslerb. 114½. Centralbank 123⅞. Antwerpener Bank 115. Englische Wechslerb. 58¼. Baltischport 87. Newyork. 6proc. Anl. 96. South Eastern 74⅛. Kont.-Eisenbb. 123. Hahn Effectenbank 139½. Wiener Unionbank 297½. Frankfurter Baubank 107¾. — Lebhaft. Oesterr. Nationalbank 1081. Franzosen per comptant 364¾. Creditactien per comptant 360.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 31. Octbr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96, Creditactien 361¾, pr. comptant — —, 1860er Loose 95¼, Franzosen 364½, pr. comptant — —, Galizier 247, Lombarden — —, Silberrente 65 5/16, Deutsch-Oesterreichische Bank 129, Oesterr. Nationalbank 1081 à 1073, Hahnsche Effectenbank 139½. Schluß ruhig.

Hamburg, 31. October., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 96½. Silberrente 65¾. Oesterr. Credit-Actien 311¾. Oesterreichische 1860er Loose 95⅛. Franzosen 780½. Raab-Grazer Loose 84½. Lombarden 467. Ital. Rente 66⅜. Vereins-Bank 123½. Hahn'sche Effectenbank 139. Commerzbank 132½. Norddeutsche Bank 187½. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 180½. Anglo-deutsche Bank 133¾. Dänische Landmannb. 101. Wiener Unionsbank 253½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 123½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 121½. Amerikanische de 1882 92¼. Disconto 3 pCt. Privatdiscont — pCt. Nordwestbahn 505. Schluß fester. Dortmunder Union 209, Anglo-deutsche neue 116½.

Hamburg, 31. October, Nachmittag. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine matt. Weizen pr. October 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167½ Gd., pr. October-November 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 162 Gd., pr. November-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 160 Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 160 Gd. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 106 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 104 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 104 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 108 Gd. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 23¾, pr. Mai 24⅜. Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. October 16, pr. November-December 15¾, pr. April-Mai 15¼ preuß. Thaler. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum sehr fest, Standard white loco 14½ Br., 14¼ Gd., pr. October 14¼ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 14½ Gd. — Wetter: Regen.

Liverpool, 31. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen voll. Loco stetig, auf Lieferung ruhig. Tages-Import 11,000 Ballen, davon 6000 Ballen amerikanische, 4000 B. ostindische.

Liverpool, 31. October, Vormittags 11 Uhr — Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz völlig 15,000 Ballen. Preise sehr fest. Tages-Import 10,988 Ballen, davon 5546 B. amerikanische. Schwimmende wenig stetig. Orleans neue Ernte 9¾, amerikanische aus irgend einem Hafen zu 9½ D. Verkäufer.

Liverpool, 31. October, Nachmitt. [Baumwolle.] (Mittags-Bericht.) 15,000 B. Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 B. Ruhig.

Middl. Orleans 10½, middl. amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 7 5/16, middl. fair Dhollerah 6⅝, good middl. Dhollerah 6⅛, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 5⅛, fair Broach —, new fair Domra 7 5/16, good fair Domra 7⅞, fair Madras —, fair Pernam 9¾, Smyrna 8, Egyptische 9½.

Köln, 31. October, Nachmittag 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen niedriger, hiesiger loco 8, 20, fremder loco 8, 10, pr. November 8, 10, pr. März 7, 25½, pr. Mai 7, 27. Roggen stiller, loco 5, 25, pr. November 4, 27, pr. März 5, 5, pr. Mai 5, 6½. Rüböl flau, loco 13, pr. October 12 8/10, pr. Mai 12¾. Leinöl loco 13 7/10. — Wetter: Stürmisch.

Antwerpen, 31. October., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen schwach, französischer 19¼. Hafer steigend, inländiger 18 Gerste ruhig.

Antwerpen, 26. October. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½ bez., 56 Br., pr. Novbr. und pr. December 55½ bez., 56 Br. Fest.

Amsterdam, 31. October, Nachm. 4 Uhr. 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 193½. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 31. October. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mk. 85 Pf. bez.

Sprechsaal.

Gleiwitz, 23. October. Der Landtag ist zusammengetreten und soll verschiedene wichtige Gesetze ins Leben rufen, die geeignet sind, dem Ultramontanismus eine Schranke zu setzen. Das ist keine leichte Arbeit, und die besten Gesetze können umgangen werden, und darin sind die Ultramontanen Meister. Die wichtigste Stätte für die Ultramontanen sind die Gesellen-Vereine, in denen minorenne junge Männer keine andere Schriften zu lesen, und Vorträge zu hören bekommen, als welche dem Herrn Präses des Vereins passend erscheinen. Die Vorträge sind häufig derart, daß sie gradezu gegen die Träger der Staatsregierung aufreizen, weil kein Beamter der Regierung in den Vereinen anwesend, die Regierung also jedem Angriff ausgesetzt ist. Die Vorstände dieser Vereine streben nach Corporationsrechten und erbauen sich eigene Häuser auf eigenem Grunde; hier z. B. hat eine fromme Frau ein Grundstück dem Gesellen-Vereine geschenkt, und Geld zum Baue ist auch schon ziemlich gesammelt. In jeder Stadt in Oberschlesien bestehen diese Vereine, und wenn nicht bald energische Gesetze erscheinen, so werden diese Pflanzstätten zur Verbreitung der Feindschaft gegen die Staatsregierung bald so mächtig dastehen, daß sie durch Drohung mit roher Gewalt alle übrigen Vereine einschüchtern werden.

Schon jetzt beherrschen sie durch die Zahl ihrer Mitglieder und Ehrenmitglieder das niedere Volk. Dieses Vereinswesen der Ultramontanen greift aber tiefer zurück; die Kinder in den untersten Klassen der kathol. und evang. Schulen werden schon in Vereine gegliedert; dieser Verein heißt „Kindheit Jesu-Verein", auch zum „Geheiligten Herzen Jesu" und diese Kindermitglieder müssen wöchentlich 1 Pfennig als Beitrag zahlen. Die Zahl der Kinder beträgt aber über 1000, und so summirt sich im Jahre ein hübsches Sümmchen zusammen, das angeblich zur Bekehrung der Kinder in Ostasien verwendet wird.

Wie es noch mit dem Verstande hier steht, und was die Ultramontanen schon erreicht haben, davon ein Beispiel: Am 21. d. Mts. brach hier im Dorfe Trynek Feuer aus; die Bauern und ihre Weiber standen ringsum, die städtische Feuerwehr arbeitete sich in Schweiß, was thaten die Bauersleute? Sie brachten Flaschen und Sprengnäpfe mit geweihtem Wasser und gossen ins Feuer, um dasselbe augenblicklich zu löschen, was natürlich nicht geschah.

Ich sende Ihnen, geehrtester Herr, diese paar Zeilen nur zum Zwecke der Information, Ihnen ganz anheim gebend, ob und wo Sie den passendsten Gebrauch davon machen wollen; aber soviel steht fest: Wenn diese Gesellen- und Schulkinder-Vereine nicht bald aufgehoben oder unter Controle gestellt werden, so bildet sich eine feste clericale Macht im Staate, die zu unterdrücken der Regierung sehr schwer werden dürfte.

Berlin, 27. Octbr. [Die eigene Adresse übersehen.] Vorgestern wurde einem am Schalter einer hiesigen Post-Expedition sitzenden Postsecretär ein Brief übergeben. Er besah denselben, forderte einen Silbergroschen, klebte die Groschenmarke an und warf ihn zu den übrigen Briefen. Nach beendetem Tagedienste folgte er einer Einladung. Als er aber die Wohnung des Gastgebers betrat, war derselbe eben im Begriff, mit seiner Familie das Haus zu verlassen, und fragte, ob er das Absageschreiben nicht erhalten? Auf die erfolgte Verneinung wurde der Diener, der den Brief abgeben sollte, gerufen, und dieser erklärte, er habe den Brief dem Herrn Postseeretär am Schalter persönlich eingehändigt und ihm auf Ersuchen einen Groschen zahlen müssen. Die Herren Postsecretäre scheinen also wirklich eine solche Ueberlast von Arbeiten zu haben, daß sie nicht einmal auf ihre eigenen Adressen achten können.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.